Princeton University Library
32101 073336867

BEYTRÄGE

ZUM PRACTISCHEN

UNTERRICHT

IM FELDE

C.

Digitized by Google

4 Tafeln (statt 5) fehlt Tfl 31

Library of

Dei Sub Numine Viget

Princeton University.

In Memory of

Major General Julius Ochs Adler '14

presses.

Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Austria. Armee

Dl7

BEYTRÄGE
ZUM PRACTISCHEN
UNTERRICHT
IM FELDE

FÜR DIE

OFFICIERS DER ÖSTERREICHISCHEN ARMEE.

(Carl, Erzherz.)

Donation Fürst von und zu Liechtenstein
Hauslab'sche Sammlung.

SECHSTES HEFT.

WIEN.

AUS DER K. K. HOF-UND STAATS-DRUCKEREY.

1810.

Digitized by Google

Digitized by Google

VON DEFILÉEN.

Jede Strecke, welche man wegen Local-Hindernissen nicht anders als in Colonne auf einem bestimmten Wege passiren kann, bildet ein Defilé.

Das Wort Defilé bezeichnet die Art des Durchzugs, nähmlich defilirend oder in mehreren auf einander folgenden Abtheilungen.

Es gibt zweyerley Arten Defilés; die einen dienen zur Verbindung getrennter Gegenden, indem sie die Hindernisse, welche die Verbindung unterbrechen, durchschneiden, und die Communication eröffnen, als Brücken, Dämme, Scluchten, Dörfer, die nicht umgangen werden können, und auf welche der Durchzug beschränkt ist u. s. w. Diese Arten von Defiléen sind gewöhnlich kurz und auf beyden Flanken ungangbar, theils wegen der natürlichen Unmöglichkeit seitwärts durchzukommen, theils weil die Landleute keine Ursache hatten, mehrere und geräumigere Communicationen vorzubereiten.

Die andern sind Communicationen, welche in den Hindernissen selbst fortlaufen, oft mehrere Märsche betragen, auf beyden Flanken eingeengt und zuweilen nur für einzelne Männer oder für kleine Detachements zugänglich sind; als: Strafsen in Thälern zwischen Gebirgen, lange Dämme über Moräste, oder grofse Ueberschwemmungen, eingeschlossene Wege zwischen Gräben, Hecken oder dicke Wälder u. s. w.

Die Regeln zur Vertheidigung und zum Angriff der Defiléen gründen sich im Allgemeinen auf die Theorie der Positionen, nur dafs ihre Anwendung nach der verschiedenen Gattung der Defiléen ebenfalls verschieden ist.

1647 .18 .156 v.6

Digitized by Google

Der Endzweck, warum ein Defilé der ersten Art besetzt werden soll, bestimmt die Aufstellung der Truppen.

Will man sich des Durchzugs und des Debouchirens aus einem vorliegenden Defilé versichern; so wird mit den Vortruppen über demselben eine Position genommen. Diese mufs so vortheilhaft als möglich, aber nicht zu entfernt und nicht zu ausgedehnt gewählt werden. Ihre beyden Flügel werden zurück gebogen, und stützen sich an das inpracticable Hindernifs, aus welcher das Defilé gebildet ist. Eine Reserve bleibt hinter dem Defilé stehen, um im Unglücksfalle die vorwärtigen Truppen in ihrem Rückzug aufzunehmen, und den Feind zu verhindern, in der Verfolgung durch dasselbe nachzusetzen.

Will man aber dem Feinde den Übergang durch ein Defilé verwehren; so stellt man sich mit der Haupttruppe hinter demselben dergestalt auf, dafs er nicht anders als unter einem kreuzenden Feuer durch dasselbe vorrücken und aus solchem debouchiren kann.

Wenn sich in oder seitwärts eines solchen Defilé haltbare Posten befinden, die dem Feinde nützlich werden, seinen Durchzug decken oder begünstigen, und ihm einen festen Fufs verschaffen; so müssen diese besonders besetzt werden, sobald sie das Feuer aus der rückwärtigen Stellung masquiren und aus derselben nicht bestrichen werden können.

Die Vertheidigung eines Defilé beruht ausschliefslich auf der Wirkung des Feuergewehrs; daher ist die Cavallerie hierzu nicht geeignet. Sollte man sich jedoch in dem Falle befinden, der bey detachirten fliegenden Corps sehr leicht eintreten kann, mit blofser Cavallerie an ein Defilé zu gelangen, dessen Übergang bestritten werden soll; so bleibt nichts anders übrig, als entweder sie absitzen zu lassen und als Infanterie zu verwenden, oder sich auf die Verhinderung des Debouchirens zu beschränken, indem man die Cavallerie in einer gewissen Entfernung hinter dem Defilé aufstellt, um den herausrückenden Feind ohne Verzug zurück zu werfen.

Digitized by Google

Die Länge eines Defilé ist entweder gröfser als die Portée des Geschützes und des kleinen Gewehrfeuers, so, dafs das Feuer der diefsseitigen Truppe die jenseitige nicht erreichen kann; oder das Defilé selbst liegt ganz unter dem gegenseitigen Feuer.

Im ersten Fall ist ein solches Defilé nicht zu forciren, weil die Wirkung des concentrirten Feuers von der jenseits aufmarschirten Truppe gegen die mit einer viel geringern Breite durchmarschirenden Colonne zu stark ist, und diese ganz vernichten würde, bevor sie zu ihrem Zweck gelangen und dem Feind einen verhältnifsmäfsigen Schaden zufügen könnte. Dergleichen Defiléen müssen entweder durch Manoeuvres frey gemacht, oder durch einen Überfall genommen werden.

Im zweyten Fall ist auch die Forcirung eines ganz unter der Portée des Gewehrs liegenden gut besetzten Defilé immer mit grofsem Verlust verknüpft, und darf daher nur dann unternommen werden, wenn der Zweck auf keine andere Art zu erreichen, oder der zu erwartende Vortheil überwiegend ist.

Der erste Aufmarsch zu dieser Unternehmung geschieht bey der Annäherung gegen das vorliegende Defilé aufser der Portée des feindlichen Feuers. Die Truppen und das Geschütz werden so postirt, dafs sie am heftigsten und wirksamsten auf die feindliche Stellung, und vorzüglich auf jenen Theil derselben wirken können, der sich vor dem Debouché befindet. Hierzu müssen alle Vortheile des Terrains sorgfältig benutzt, Abfälle von Anhöhen, wo die Infanterie in mehreren Linien hinter einander stehen und feuern kann, schnell besetzt, Puncte, von welchen das Geschütz einen Theil der feinlichen Fronte enfiliren kann, richtig gefafst, und wo die Flanken des Defilé für einzelne Männer zugänglich sind, ohne dadurch das Feuer aus der Linie zu masquiren, Tirailleurs dahin detaschirt werden.

Die Reserve bleibt indessen rückwärts, vor dem feindlichen Feuer gedeckt, en colonne stehen.

Digitized by Google

Hat der Gegner gelitten, ist er erschüttert und sein Geschütz wenigstens zum Theil demontirt; dann dringt diese Colonne in das Defilé, und rückt ohne zu feuern so schnell als möglich in gröfseren Abtheilungen geschlossen, jedoch mit Intervallen, zwischen denselben durch. Ist nunmehr auch die feindliche Truppe, die hinter dem Defilé das jenseitige Debouché besetzt hatte, geworfen; so wird zunächst vor demselben aufmarschirt, die Flügel lehnen sich an die Hinderniſs, die das Defilé bildet, und die ganze Linie, welche am Eingange des Defilé aufmarschirt war, folgt in doppelter Colonne nach.

Nach Maſs, als diese aus dem Defilé debouchirt, rückt die zuerst übergegangene Truppe vor; die nachfolgende aber formirt sich rechts und links, und füllt dadurch die Intervallen aus, welche durch das Vorgehen der erstern zwischen ihren Flügeln und ihren Stützpuncten entstehen. Dadurch wird das Debouché immer durch eine geschlossene gut appuirte Linie gedeckt, und man kann die nachrückende Haupttruppe nach Umständen zur Verstärkung des Centrums oder der Flügel verwenden.

Das Geschütz wird dabey zurückgelassen; es muſs aber dieſsseits seine Position dergestalt verändern, daſs es nach Maſs, als die übergegangene Truppe Terrain gewinnt, ihre Flanken durch sein Feuer stets zu decken suche, und den Feind, so lang er erreichbar ist, lebhaft beschieſse. Eben so muſs auch eine Reserve von Infanterie für den Fall eines Unglücks, und die ganze Cavallerie an dem dieſsseitigen Eingang des Defilé so lang aufgestellt bleiben, bis der Sieg errungen ist.

Nicht weniger Vorsicht, als vorstehender Maſsen bey der Forcirung eines Defilé erforderlich ist, erheischt auch ein Uebergang in Gegenwart oder in der Nähe des Feindes; wo man Gefahr läuft in der nachtheiligsten aller Ordnungen, nähmlich während des Marsches einer durch das Terrain eingeengten Colonne angegriffen zu werden.

Wenn unter solchen Verhältnissen die Avantgarde einer Colonne

Digitized by Google

an ein unausweichliches Defilé gelangt; rücken die Flanqueurs durch dasselbe, bilden vor dem Ausgange eine Chaine, und schicken Patrullen zur Recognoscirung des Feindes vor. Die erste Abtheilung der Avantgarde folgt ihnen nach, und postirt sich gerade vor dem Debouché, die übrigen suchen rückwärts auf beyden Seiten des Eingangs eine solche Stellung zu nehmen, aus welcher sie das Defilé mit ihrem Feuer bestreichen können.

Sollten die Flanken des Defilé für einzelne Männer zugänglich seyn, so müssen sie von den Flanqueurs der Avantgarde durchsucht, und mit Tirailleurs besetzt werden.

Wenn endlich die Colonne der Haupttruppen herankommt, rückt auch der Rest der Avantgarde durch das Defilé, und stellt sich oberwähnter Maſsen vor demselben auf, um das Debouchiren der folgenden zu decken.

Der Rückzug geschieht nach den nähmlichen Grundsätzen in verkehrter Ordnung.

Die Stellung mit zurückgebogenen Flügeln, welche an dem Hindernifs appuirt sind, das das Defilé bildet, begünstiget und schützt die Bewegung. Zuerst passirt die Cavallerie, das Geschütz und die Infanterie der Reserve; diese postiren sich zweckmäſsig, um die Flügel der jenseitigen Stellung zu decken, und die nachfolgenden Abtheilungen unter ihren Schutz zu nehmen. Dann marschirt die Haupttruppe in doppelter Colonne von beyden Flügeln ab, und nach Maſs als sie herübersetzt, auf beyden Seiten auf, um durch ihre Stellung und durch ihr Feuer das Defiliren der übrigen zu protegiren. Das Centrum aber zieht sich jenseits immer mehr gegen das Defilé zurück, je fühlbarer der Abgang von beyden Flügeln wird.

Im coupirten Terrain macht eine Kette von Tirailleurs die Arrieregarde, welche sich am Eingange des Defilé en masse formiren und an die Colonne anschlieſsen. Im offenen hingegen kann für die Sicherheit des Rückzuges nur die Ordnung und das Zusammenhalten der Truppe bür-

Digitized by Google

gen, welche immer bereit seyn muſs, Fronte zu machen, und jeden Angriff durch ihr Feuer und mit ihren Bajonneten abzuweisen.

Unter den Defiléen der zweyten Art verdienen die in Gebirgsgegenden befindlichen Thäler, in welchen die Straſsen fortlaufen, die vorzüglichste Aufmerksamkeit.

Solche Defiléen sind meistens sehr lang, und wegen den Communicationen oft zu bedeutend und zu wichtig, um sie ohne Nachtheil verlassen, oder auch nur sich aus der Besetzung und Vertheidigung ihres Eingangs beschränken zu können. Man sucht demnach in dem Defilé selbst solche Stellungen aus, welche dasselbe quer durchschneiden, und wählt hierzu vorzüglich solche Puncte, wo man beyde Flanken an ungangbare Gebirgswände anlehnen kann, wo man das Thal etwas dominirt, wo die Aussicht vor der Fronte frey ist, und wo das Terrain gegen den Feind hin enger wird, damit er dem concentrirten Feuer der ganzen Linie ausgesetzt werde. Da es aber selten ist, dafs Defiléen in ihren Flanken von so unzugänglichen Anhöhen eingefafst werden, auf welchen nicht ein Mahl Detachements und Tirailleurs fortkommen können, die Behauptung der Defiléen aber von der Behauptung solcher Gebirge unzertrennlich ist; so müssen auch diese besetzt seyn, damit sie vom Feinde nicht benutzt, und durch ihr Feuer die im Thale stehenden Truppen nicht zum Weichen gebracht werden. Zu dem Ende verwendet man Detachements, welche nach der Natur des Terrains vorzüglich dort aufgestellt werden, wo sie das Defilé einsehen können, oder auf Fufssteigen und Wegen, welche mit dem Defilé parallel laufen, oder in dessen Flanke und Rücken führen, oder auf Puncten, von welchen man den Ursprung der auf das Gebirge führenden Steige entdecken kann, oder die überhaupt einige Haltbarkeit gewähren. Durch solche in einzelne Posten aufgelöste Detachements wird die in dem Defilé stehende Linie vor der Umgehung gesichert, zumahl wenn sie sich auf diese Art bis zu einem haltbaren Appui ausdehnen kann, wie

Digitized by Google

zum Beyspiel an einer Felsenwand, einem unübersteiglichen Berg einer grofsen Schlucht oder an irgend einem festen Puncte u. s. w. Dem Feind aber wird der Vortheil des Angriffes benommen, und seine Vorrückung verzögert, weil er im Thale nicht vordringen kann, bevor er das Gebirge nicht gereiniget hat.

Die Verbindung dieser Flanken-Posten mit der Haupttruppe mufs stets gesichert bleiben, damit sie ungehindert Verstärkungen erhalten, oder sich auf die Haupttruppe repliiren können; und wenn die Natur oder die Ausdehnung des Terrains die Communication von einem Posten zum andern erschweren sollte; so müssen auf Centralpuncten, und zwar wenigstens hinter jedem Flügel, besondere Reserven aufgestellt werden, welche ihren Posten zu behaupten vermögen. Unter ihrem Schutz sammeln sich die vordern Detachements, wenn sie vom Feinde verdrängt worden, und suchen gleich wieder eine andere Stellung auf, um die Flanken des Defilé nicht zu entblöfsen.

Die Aufstellung dieser Reserven ist am zweckmäfsigsten, wo die Wege von den verschiedenen Posten zusammen kommen; um diese ohne Verzug souteniren oder aufnehmen zu können, oder beym Ursprung der Thäler, durch welche sich der Feind schleichen könnte, um die auf den vorragenden Gebirgsfüfsen stehenden Detachements abzuschneiden. Wo eine Reserve allein nicht hinlänglich ist, müssen deren lieber mehrere bereit gehalten werden, als die vorwärtigen Posten sich selbst ohne Soutien zu überlassen.

Der Grundsatz, dafs man in einem Thale nicht vordringen könne, ohne im Besitz der Höhen zu seyn, von welchen es flankirt wird, entscheidet über die Art des Angriffes einer solchen Position, und über die Unmöglichkeit Stellungen zu formiren, wenn sie gehörig besetzt, und ihre Flügel an unzugänglichen Bergen gestützt sind.

Wenn noch überdiefs die auf den Einfassungshöhen stehenden Po-

Digitized by Google

sten das Thal dominiren; so kann um so weniger der Angriff im Defilé unternommen werden, bevor man sich nicht dieser Posten bemeistert hat, und sich daselbst zu souteniren im Stande ist; zu welchem Ende, damit keiner dem andern zu Hülfe eilen könne, die ganze Chaine der Posten allarmirt, und auch jene mit dem gröfsten Nachdruck angegriffen werden, die entweder durch ihre Lage den Zugang zu den andern sperren, oder zum Appui der Flügel dienen, oder auf einem Punct stehen, von welchem die andern übersehen, oder in Flanke und Rücken genommen werden können.

Solche Angriffe geschehen durch Detachements, welche entweder dazu abgeschickt, oder aus den Truppen formirt sind, die den Marsch einer jeden im Thale vorrückenden Colonne auf dem Gebirge flankiren. Ihre Stärke hängt von der Natur des Terrains ab, so wie die Art ihres Angriffes; meistens mufs die Truppe in Tirailleurs aufgelöst werden, wobey oft die Benutzung eines noch so geringen Vortheils, als die Besetzung eines dominirenden Felsens durch ein Paar Schützen, oder eines verwahrlosten Punctes, von welchem einige wenige Männer dem Feind im Rücken feuern u. s. w. entscheidend ist.

Wenn der Feind so vortheilhaft postirt ist, dafs man ihm nur mit Mühe und in geringer Zahl beykommen kann, so mufs er durch wiederhohlte Angriffe so lang ermüdet werden, bis man ihn endlich zum Weichen bringt. In diesem Falle mufs auch die Stärke des Detachements so berechnet werden, dafs die Angreifenden öfters abgelöst, und frische Truppen zur Erneuerung der Angriffe verwendet werden können.

Hinter diesen in den Gebirgen angreifenden Detachements folgen Reserven, theils um die Verbindung mit dem Thale stets zu versichern, theils im Unglücksfalle die vorpoussirten Abtheilungen aufzunehmen, und sich so lang zu behaupten, bis diese wieder gesammelt sind.

Gelingt der Angriff auf einen feindlichen Posten, so nimmt so-

Digitized by Google

gleich die Reserve davon Besitz; und indessen einige Abtheilungen den fliehenden Feind verfolgen, die andern aber sich auf die Flanken und Rücken der nebenstehenden Posten werfen, rückt auch die Reserve ganz oder nach Umständen zum Theil vor, um dieses Manoeuvre zu decken.

Kann man Ursprünge oder Eingänge gewinnen, welche rückwärts der feindlichen Posten in das Thal führen, so werden diese zum übereilten Rückzug gezwungen, und können oft ganz abgeschnitten werden.

Auf diese Art wird fortgefahren, bis die ganze Chaine der feindlichen Posten verjagt, und die Anhöhen, die das Thal einschliefsen, gewonnen sind; von welchen sodann die Linie des Feindes mit dem lebhaftesten Feuer beunruhigt werden muſs.

Die Haupttruppe im Thal hat sich indessen nur begnügt, den Feind zu beobachten, ihn durch Kanonaden, Scheinbewegungen, Vorpoussirung von Tirailleurs u. s. w. festzuhalten, und ihn von Detaschirungen ins Gebirge abzuhalten. Sobald man aber ein Mahl Meister vom Gebirge ist, und ohne Gefahr sich über die das Defilé zunächst einschliefsenden Höhen ausdehnen kann; müssen sogleich auf den nächsten Steigen so zahlreiche Abtheilungen, als das Terrain fassen kann, dahin detaschirt werden, theils um die Wirkung des Flankenfeuers zu vermehren, theils um längs diesen Anhöhen dem Gegner in Rücken zu kommen; und mit Detachements durch Steige, Risse, Thäler u s. w. herunter in seine Flanken zu stürzen. Je länger sich der Feind in seiner Stellung verweilt, so bald ein Mahl die entscheidenden Posten im Gebirge verloren sind, desto gefährlicher wird sein Rückzug, weil er nicht anders als unter dem Feuer und unter beständiger Begleitung der Truppe geschehen kann, welche die Anhöhen gekrönt hat, und weil ihn dann selbst die Stärke seiner Position vor einem Angriff in der Fronte nicht schützt, den sein Gegner, wenn es auch nur in der Absicht ihn aufzuhalten wäre, ganz sicher unternehmen wird.

Gibt jedoch die Stellung des Feindes auch im Thale Blöfsen, oder

Digitized by Google

scheint sein Entschluſs zur Vertheidigung schwankend; so muſs er auch hier, sobald die Anhöhen auf den Flanken erreicht sind, rasch angegriffen werden, wodurch er dann einen doppelten Verlust erleiden wird.

Die nähmlichen Grundsätze, nach welchen fortlaufende Defiléen in den Thälern eines Gebirglandes vertheidigt werden, beziehen sich auch auf jene, welche öfters durch die Natur des Terrains in coupirten Gegenden gebildet werden, ohne jedoch auf den Flanken ganz unzugänglich zu seyn. Auch hier wird die Haupttruppe quer über das Defilé auf dem zur Vertheidigung günstigsten Punct aufgestellt; Detachements besetzen alle Posten und Zugänge auf den Flanken. Auch hier beginnt die Unternehmung durch Vertreibung derjenigen Posten, die am leichtesten zu forciren sind, oder auf die Standhaftigkeit der Haupttruppen den wichtigsten Einfluſs haben, und endet durch den Angriff auf das Defilé selbst.

Lange Defiléen, welche jedoch auf beyden Flanken ganz unzugänglich sind, werden am zweckmäſsigsten durch eine Aufstellung rückwärts derselben vertheidigt, weil es sich nur darum handelt, den Feind am Debouchiren zu hindern, der Besitz des Defilées selbst aber von keiner Wichtigkeit ist. Durch eine Aufstellung in dem Defilé würde man dem Vortheil entsagen, den angreifenden Feind mit dem überlegenen Feuer einer breitern Fronte empfangen zu können. Nur jene Fälle gestatten eine Ausnahme von dieser Regel, wenn sich in dem Defilé ein sehr vortheilhafter Posten zur Vertheidigung, oder ein solcher befindet, dessen Besetzung den Feind zum Meister des Defilées macht, und ihm Leichtigkeit zum Debouchiren verschaft.

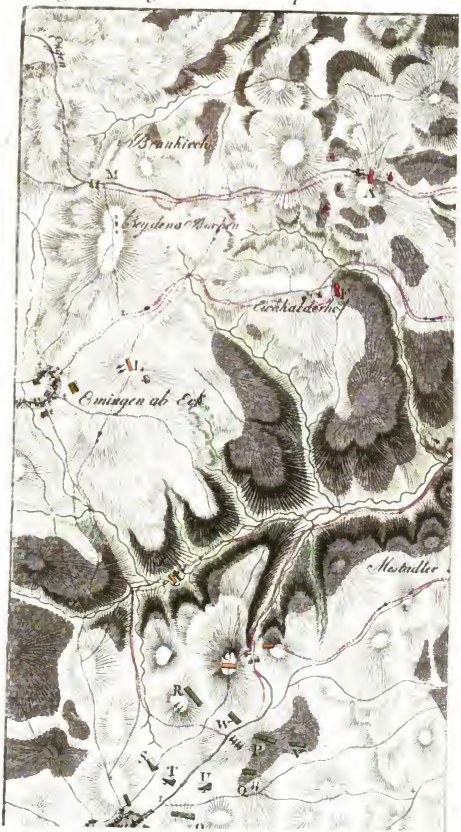
So auch, wenn sich zwey Defiléen kreutzen, und die Occupirung eines solchen Centralpunctes dem Gegner den Weg zu mehreren Debouchéen öffnen könnte, und wo die Aufstellung und Vertheidigung dieses Punctes mit weniger Schwierigkeiten und einem geringeren Truppen-Aufwand verbunden wäre, als die Besetzung mehrerer Eingänge.

Digitized by Google

BIBLIOTHEK-ARCHIV
KUNO K.
KRIEGS
ARCHIV

Digitized by Google

Passirung eines Defilées in der



Digitized by Google

PLAN XXIX.

PASSIRUNG EINES DEFILÉS IN DER NÄHE DES FEINDES.

Eine hinter Duttlingen gelagerte Avantgarde von sechs Bataillons und fünf Divisionen erhält in der Nacht den Befehl, mit Tages Anbruch nach Liptingen zu marschiren, und hinter diesem Ort eine Stellung zu nehmen, die den Marsch des Corps durch das Defilé sichert.

Der Commandant der Avantgarde, welcher durch seine Kundschafter die Nachricht erhalten, dafs der Feind mit beträchtlicher Stärke bey Stokach angekommen sey, beschliefst das Defilé mit aller Vorsicht zu passiren, um nicht vom Feinde, der leicht in der Nacht auf Emingen, Liptingen und Neuhaus vorrücken könnte, in demselben angegriffen und geschlagen zu werden. Zu diesem Ende läfst er sogleich zwey Bataillons und eine Cavallerie-Division aufbrechen, und von diesen eine Division Infanterie mit zwey Kanonen und drey Cavallerie-Zügen auf der Strafse nach Engen, eine mit einem Cavallerie-Zuge auf dem Weg nach Emingen, zwey mit einer halben Escadron und zwey Kanonen in dem Thale gegen Liptingen, und zwey mit einer halben Escadron auf dem Wege nach Neuhaus vorrücken.

Digitized by Google

A. Die erste dieser Abtheilungen erhält den Befehl sich in *A* aufzustellen, mit Tages-Anbruch aber bey den drey Buchen eine Stellung zu nehmen, die zweyte bey dem Eichhalder Hof Posten zu fassen, mit Tages Anbruch aber nach Emingen vorzurücken;
B. die dritte die Nacht über hinter der Brücke bey *B* zu verbleiben, und mit Tages-Anbruch die Kuppe *C* am Ausgang des Defilés und das zwischen dieser Kuppe und Emingen liegende Thal zu besetzen, die vierte, eine Division nach dem Mestadler Hof zu detaschiren, welche mit Tages-Anbruch nach *C*, eine aber in *D* aufzustellen, welche um dieselbe Zeit nach *E* vorrückt.

Alle Abtheilungen erhalten den Auftrag, starke Cavallerie-Patrullen vorzuschicken, sich wechselseitig in Verbindung zu setzen, und bey einem Angriff zu unterstützen. Die vier Abtheilungen, welche bey dem Nachtmarsch an ihre Bestimmung alle Vorsicht anwenden, stellen sich an den ihnen angewiesenen Orten auf die im Plan ersichtliche Art auf.

Die Division bey *A* hat die vorwärtigen Büsche durch Tirailleurs besetzt; die gegen Emingen marschirte Division hat sich
F. in *F* aufgestellt, den Eichhalder Hof durch Tirailleurs besetzt, und hinter denselben den Cavallerie-Zug postirt. Die zwey Divisionen bey *B* haben zu beyden Seiten im Gebirge starke Piketer aufgestellt; die gegen den Mestadler Hof vorgerückte Division hat ihren
G. Posten in *G* genommen, und nach dem Hof eine halbe Compagnie mit dem ihr beygegebenen Cavallerie-Zug abgeschickt.

Die Cavallerie von *A* patrullirt bis nach Engen, die von *F* über Emingen, die von *B* über Liptingen, die von *G* nach Lip-

Digitized by Google

tingen und über Neuhaus, und zwischen der Donau und diesem Orte. Kleine Seitenpatrullen erhalten zwischen den verschiedenen Abtheilungen die Verbindung.

Während die zur Sicherung des Marsches abgeschickten zwey Bataillons und zwey Escadronen sich auf die angeführte Art auf den verschiedenen Puncten postiren, stehen von den übrigen vier Bataillons und vier Divisionen: eine Infanterie-Division in Homburg, zwey mit einer halben Escadrón Cavallerie in Duttlingen, welche die im Plan durch roth angelegte Puncte bezeichnete Vorpostenlinie am rechten Ufer der Donau ziehen, die drey andern Bataillons sind wie die übrige Cavallerie hinter Duttlingen gelagert, und haben ihr Geschütz so aufgeführt, dafs es nöthigen Falls die Brücke bestreichet. Im Plan ist die dermahlige Stellung aller Truppen roth bezeichnet.

Nachdem der Commandant der Avantgarde von den Abtheilungen zuerst die Meldung, dafs sie ihre Posten bezogen, und nachher auch die Nachricht erhalten, dafs aufser einigen Patrullen sich nichts vom Feinde gezeigt habe, und dafs dieser nach Aussage der Landleute ruhig in seinem Lager bey Stockach stehe, tritt er mit Tages-Anbruch seinen Marsch gegen Liptingen folgender Mafsen an:

H. Die Avantgarde *H*, welche tausend Schritte vor der Colonne marschirt, besteht aus einem Bataillon, und hat eine ihrer
I. Divisionen *I*, der ein Zug Cavallerie beygegeben ist, auf fünf hundert Schritte vor sich, von welcher wieder auf drey hundert
K. Schritte eine halbe Compagnie *K* vorangeht. Die Colonne besteht

Digitized by Google

aus zwey Bataillons, und sieben und einer halben Escadron. Ein Bataillon bleibt mit einem Flügel Cavallerie bey Duttlingen und Homburg zurück, um sich dieser Orte zu versichern, und nöthigen Falls *A* und *D* zu unterstützen. Es folgt eine Stunde später der Colonne, wenn während dieser Zeit nicht das Feuer auf ein oder anderm Punct die Annäherung des Feindes verkündet; in welchem Fall es die weitern Befehle erwartet.

Während die Colonne auf obbeschriebene Art marschirt, haben die mit Tages Anbruch vorgerückten Abtheilungen, die im Plan gelbbezeichneten Stellungen bezogen. Die Division von *A* ist, da kein Feind auf der Strafse von Engen sich zeigt, gegen Emingen gerückt, und hat sich mit zwey Kanonen und einer halben
L. Escadron auf der Kuppe *L* aufgestellt, zur Beobachtung der Strafse
M. von Engen aber die andere halbe Escadron in *M* zurückgelassen. Die Division *F* hat durch ihre Tirailleurs Emingen besetzt; und hinter diesem Ort ihren Posten genommen. Von den zwey Divisionen
N. bey *B* ist eine mit zwölf Pferden nach *N* vorgerückt, die andere hat sich mit *G* vereinigt, worauf drey Compagnien sich auf der Kuppe *C*, eine am Rand des Gehölzes links von der Chaussée, an dieser aber drey Cavallerie-Züge und zwey Kanonen stellen. Die Division und der Cavallerie-Zug von *D* ist nach *E* vorgerückt. Aus dieser Stellung, wie aus der ersten, werden starke Cavallerie-Patrullen gegen den Feind abgeschickt.

Sobald das Bataillon *H* in der Gegend von *B* ankommt, ertheilt der Commandant der Avantgarde den bey *C* stehenden Truppen den Befehl, nach Liptingen vorzurücken, worauf die eine der
O. zwey Divisionen sich mit zwey Kanonen auf der Kuppe *O* aufstellt,

Digitized by Google

die andere den Ort besetzt. Das Bataillon *H* rückt, so bald es aus dem
P. Defilé heraus ist, auf die Kuppe *P*, und postirt eine Division in
Q. *Q*; zu gleicher Zeit besetzt die Division von *E* das Dorf Neuhaus.

R. Die Colonne marschirt zwischen den Kuppen *P* und *R* auf. Nunmehr schickt der Commandant an die Division von *L* den Befehl, sich mit ihm zu vereinigen, und beschliefst zugleich bey einem feindlichen Angriff das Dorf Liptingen mit allem Nachdruck zu vertheidigen, und wenn es genommen werden sollte, noch in der Stellung zwischen *P* und *R* den möglichsten Widerstand zu leisten; er läfst daher die Gärten und Häuser von Liptingen durch hundert und sechzig Tirailleurs besetzen, und stellt zu ihrer Unterstützung auf der rechten Seite des Dorfes zwey, auf der linken eine, in den Gassen aber zwey halbe Compagnien.

Die Kuppe *O* besetzt er mit einem Bataillon und vier Kano-
S. T. U. nen, und postirt drey Cavallerie - Divisionen in *S*, *T* und *U*, welche gegen den Feind, wenn er Liptingen oder das Bataillon *O* angreifen sollte, auf den für Cavallerie günstigen Terrain vorbrechen.

In *Q* stellt er eine Division mit zwey Kanonen, ein Bataillon mit zwey Kanonen auf die Kuppe *R*, vier Kanonen an die Chaussée,
V. ein Bataillon in *P*, eine Infanterie-Division in *V*, eine Cavallerie - Di-
W. vision in *W*. Diese Stellung ist im Plan mit grüner Farbe bezeichnet.

In *N* bleibt die daselbst stehende Division, um die Verbindung zwischen Liptingen und Emingen zu erhalten, und feindlichen Parteyen das Eindringen in das Thal zu verwehren; sie

Digitized by Google

stellt in die vorliegenden Gehölze Pikete aus, welche vorwärts patrulliren. In *M* bleibt eine halbe Escadron zur Beobachtung, in Emingen steht eine Division, und eine halbe Escadron Cavallerie; in Neuhaus eine Division Infanterie und eine Escadron.

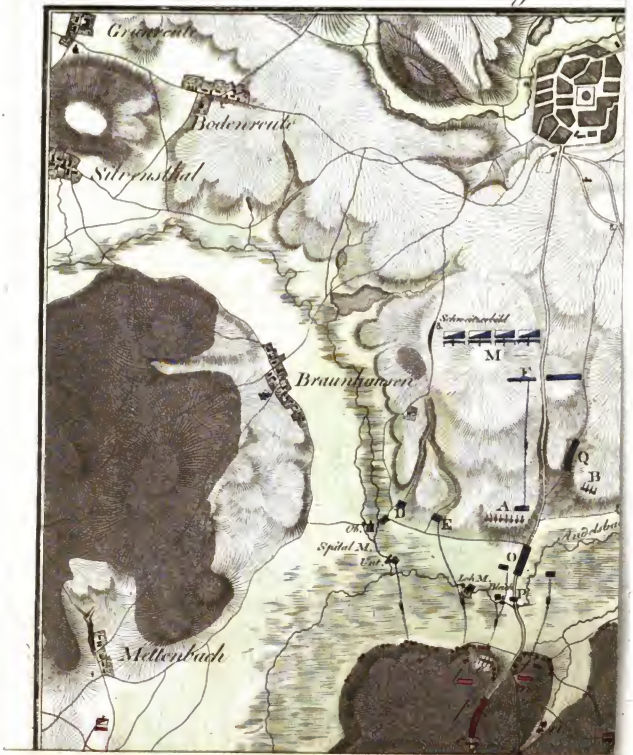
Nachdem der Commandant der Avantgarde seinen erhaltenen Auftrag ganz vollzogen, erstattet er hierüber seinem Corps-Commandanten die Meldung, und sichert seine genommene Stellung durch Vorposten, welche er gegen Stockach aussetzt.

Digitized by Google

BIBLIOTHEK-ABTHEILUNG
K.u.K.
KRIEGS
ARCHIV

Digitized by Google

Forcirung eine



Digitized by Google

PLAN XXX.

FORCIRUNG EINES DEFILÉS.

Eine Arrieregarde von fünf Bataillons und zwey CavallerieDivisionen hat den Befehl den Feind bey dem Übergang über den Andelsbach so lange wie möglich aufzuhalten. Eine Avantgarde von zwey leichten Bataillons, und sechs Cavallerie-Divisionen, der fünf Bataillons zur Unterstützung nachrücken, hat den Auftrag, so schnell als möglich bis Ostrach vorzudringen.

Die Arrieregarde ist in zwey Theile getheilt. Der eine von drey Bataillons und einer Division ist zur Vertheidigung der Strafse von Ostrach, der andere von zwey Bataillons und einer Division zur Vertheidigung der Strafse von Mengen bestimmt, auf welche Oerter sich beyde Theile, wenn sie hierzu bemüfsigt werden, zurück ziehen.

a. b. Bevor die Avantgarde anrückt, steht ein Theil der Arrieregarde in *a*, der andere in *b*.

Der erstere hat zur Sicherung seiner linken Flanke eine Compagnie mit einer Escadron gegen Mittenbach detaschirt, zwey
c. d. e. f. Compagnien in *c* und *d*, und sein Geschütz in *e* und *f* aufgestellt.
g. k. Der andere Theil hat eine Compagnie in *g*, eine in *h*, und eine
i. in *i* postirt, das Dorf Schwäbischhausen durch eine halbe Com-
k. pagnie, und einen Flügel Cavallerie besetzt, sein Geschütz in *k*

Digitized by Google

aufgeführt, und längs des Waldrandes kleine Avisoposten ausgestellt, welches letztere auch von *a* befolgt wird. In Pfullendorf steht ein von beyden Arrieregarden zusammengesetztes Commando von fünfzig Pferden, um die Annäherung des Feindes zu melden. Diese hier beschriebene Stellung ist im Plan mit einfachen blafsroth angelegten Linien bezeichnet.

Sobald durch die Vortruppe bey Pfullendorf die Meldung einläuft, dafs eine starke feindliche Avantgarde sich nähere, läfst der Commandant der drey Bataillons bey *a*, den Rand des Gehölzes rechts und links von *e* durch hundert; den Rand des Gehölzes bey *f* durch hundert und vierzig Tirailleurs besetzen, und die Compagnien *c* und
l. m. *d*, welche er jede noch mit einer verstärkt, nach *l* und *m* vorrücken, den Posten bey *d* aber durch eine andere Compagnie beziehen.

Von der noch beyhabenden Escadron sendet er eine halbe
n. nach *n*, mit dem Befehl, um *l* herum der feindlichen Colonne, wenn sie vorrückt, in die Flanke zu fallen; die andere hält in Co-
o. lonne auf der Strafse in *o*.

Von den noch in *a* befindlichen zwey Bataillons läfst der Commandant das eine, wenn der Feind wirklich Anstalt zum
p. Uebergang trifft, sich in Colonne formiren, und bis *p* vorrücken. Diese Colonne ist bestimmt die Tête der feindlichen anzugreifen, während die Division *l* und *m* in ihre Flanke eindringen. Das in *a* zurückgebliebene Bataillon ist zur Unterstützung der übrigen Truppen und zur Deckung des Rückzugs bestimmt.

Auf ähnliche Art, wie der Commandant von *a*, benimmt sich der von *b*, sobald er die Nachricht von der Annäherung des Feindes erfährt.

Digitized by Google

Wie dieser läfst er zuerst den Rand des Gehölzes, und zwar den des rechts gelegenen mit hundert, den des links gelegenen mit hundert und sechzig Tirailleurs besetzen, und beordert die
q. r. Compagnie *h* und *i*, jedo mit noch einer verstärkt, nach *q* und *r* vorzurücken. Die von *h* abgerückte Compagnie läfst er durch eine
s. andere ersetzen, eine sendet er nach *s*, eine halbe aber zur Un-
t. terstützung der Tirailleurs nach *t*.

Die noch übrigen vier Compagnien nehmen ihre Stellung
u. in *b*. Von den sechs Cavallerie-Zügen ist eine Escadron bey *u* aufmarschirt, eine halbe steht auf der Chaussée in Colonne, und ist bestimmt den Feind, wenn er gegen *k* vordringt, anzufallen.

Diese Stellung, in der die Arrieregarden den Angriff des Gegners erwarten, ist im Plane hochroth bezeichnet.

Gegen diese Stellung rückt nunmehr die aus zwey Bataillons und sechs Cavallerie-Divisionen bestehende Avantgarde, welcher fünf Bataillons zur Unterstützung folgen. Der Commandant dieser Avantgarde, der den Auftrag hat, so schnell als möglich nach Ostrach vorzurücken, beschliefst auf die Meldung der Vortruppen: dafs der Feind den Übergang über den Andelsbach zu vertheidigen entschlossen sey, sich denselben mit Gewalt zu öffnen; zu diesem Ende ertheilt er vor allem den ihn folgenden fünf Bataillons den Befehl, ihren Marsch zu beschleunigen, und ihre Kanonen vorzuschicken. Von dem bereits bey sich habenden aus einer Cavallerie-Batterie und vier Bataillons-Stücken bestehenden Geschütze läfst er
A. indessen zwey Kanonen und zwey Haubitzen in *A*, zwey Kano-
B. C. nen in *B* und vier in *C* aufführen, und wenn die zehn Kanonen der

Digitized by Google

Reserve-Bataillons ankommen, erstere noch durch vier, jede der beyden letztern durch zwey Stücke verstärken, zwey aber bey der Säge-Mühle auffahren. Die zwey leichten Bataillons vertheilt der Commandant dergestalt, dafs von dem einen eine Compagnie nach
D. E. F. *D*, eine nach *E*, zwey Divisionen nach *F*; von dem andern eine
G. H. Division hinter die Mühle *G*, eine an den Waldrand nach *H*, eine
I. auf die Kuppe *I* zu stehen kommt. Die obere Spitals-Mühle besetzt er durch zwanzig, die untere durch dreyfsig, die Loh-Mühle durch fünfzig, die Bleich-Mühle durch vierzig Tirailleurs des er-
K. L. sten Bataillons; die Mühlen *G* und *K* durch vierzig, *L* und die Säge-Mühle durch fünfzig des andern Bataillons. Vier seiner Cavallerie-
M. Divisionen stellt er hinter die Kuppe *M*, zwey hinter die Kuppe *I*; erstere haben eine Beobachtungs-Truppe von vierzig Pferden vor Braunhausen, eine andere von zwanzig Pferden bey der obern Spitals-Mühle; letztere schicken eine Patrulle von dreyfsig Pferden gegen Zell. Die Infanterie-Division *H* stellt ein Piket von einem
N. Officier und dreyfsig Mann nach *N*.

Die Tirailleurs von der untern Spitals- bis zur Säge-Mühle erhalten den Befehl, durch die Moräste, welche für einzelne Leute gangbar sind, vorzurücken, wenn sie sehen, dafs die Colonnen den Angriff beginnen, jedoch immer einen Theil ihrer Mannschaft zur Besetzung der Mühlen zurück zu lassen. Die Compagnie *D* ist zur Deckung der rechten Flanke, die Compagnie *E* zur Unterstützung der Tirailleurs in der untern Spitals- der Loh- und Bleich-Mühle bestimmt. Die Division *G* hat den Auftrag, ihren Tirailleurs, wenn sie in den, zwischen beyden Chausséen gelegenen, Wald vordringen sollten, zur Unterstützung zu folgen.

In dieser Stellung, welche im Plan durch einfache lichtblau

Digitized by Google

angelegte Linien bezeichnet ist, erwartet der Commandant der Avantgarde die Ankunft seiner aus fünf Bataillons bestehenden Reserve. Sobald solche bey Pfullendorf ankömmt, läfst der Commandant drey Bataillons auf der Strafse nach Ostrach, zwey auf der von Mengen vorrücken, und sobald das in *A, B, C,* und bey der Säge Mühle aufgeführte Geschütz das Feuer des Feindes geschwächt und seine Ordnung erschüttert hat, den Angriff unternehmen.

Dieser geschieht auf beyden Strafsen zugleich; auf der von
O. Ostrach rückt das Bataillon *O* mit halben Compagnien in geschlossener
P. Colonne vor, und hat eine Avantgarde *P* von funfzig Mann auf dreyhundert Schritte vor sich. Seine Flanken decken zwey der bey *F* gestandenen vier leichten Compagnien, welche so, wie es das Terrain erfordert, in offener Ordnung gegen *e* und *f* anrücken.
Q. Zu seiner Unterstützung steht ein Bataillon in *Q*, welches auch wenn *O* zurückgeschlagen werden sollte, den Angriff zu erneuern bestimmt ist. Das dritte Bataillon ist in *F* als Reserve für beyde Angriffe aufmarschirt. Das Bataillon *O* hat den Befehl, unbekümmert um Flanke und Rücken, gegen *c* vorzudringen, sich daselbst auszubreiten, und auf *a* vorzurücken. Das Bataillon *Q* hat den Auftrag, dem Bataillon *O*, wenn es gegen *c* vordringt, so schnell als möglich zu folgen. Die beyden leichten, zur Flanken-Deckung bestimmten Compagnien erhalten die Weisung, ihre Bestimmung durch eine entschlossene Vorrückung über *l* und *m* zu erreichen. Der Compagnie *E* wird aufgegeben, zwischen den Mühlen durch, wo möglich die linke Flanke von *l* zu gewinnen.

Mit dem Bataillon *O* rückt zugleich die Hälfte der Tirailleurs aus den Mühlen vor. Sein Rückzug wird durch die andere

Digitized by Google

Hälfte dieser Tirailleurs, durch das Geschütz von *A* und B, durch die zwey noch in *F* zurückgebliebenen und nach *A* vorgerückten leichten Compagnien, und durch das Bataillon *Q* gedeckt. Diesem Bataillon folgen, wenn der erste Angriff gelingt, zwey Kanonen über das Defilé; zugleich mit dem Angriff auf der Straſse von Ostrach, wird der auf der Straſse von Mengen unternommen.

R. Zu diesem rücket das hierzu bestimmte Bataillon *R* mit halben Compagnien in geschlossener Colonne vor, und hat eine Avant-
S. garde *S* von fünfzig Mann auf drey hundert Schritte vor sich. Seine Flanken decken die bey *H* gestandenen zwey leichten Compagnien, seinen Rückzug das bey der Säge-Mühle und *C* aufgeführte Geschütz, und die leichte Division *I*, welche sich bey *K* und der Säge-Mühle aufstellt. Das Bataillon *R* hat den Befehl, unaufhaltsam gegen *s* vorzudringen; die ihre Flanke deckenden leichten Compagnien aber so schnell als möglich *h* und *i* zu erreichen.

T. Gelingt der Angriff, so rückt das zweyte hierzu in *T* bereit stehende Bataillon ungesäumt dem ersten nach; mifslingt er, so erneuert es denselben. Im ersteren Falle folgen vier Kanonen dem Bataillon *T*.

Weil das Terrain bey *S* für Cavallerie günstig wird, so stehen in dem Augenblicke des Angriffes die zwey hinter *I* aufmarschirten Cavallerie-Divisionen in Colonne bey *H*, um der Infanterie, wenn sie sich auf der andern Seite des Defilés festgesetzt hat, ungesäumt zu folgen.

Zugleich mit dem Bataillon *s* rücken die Tirailleurs aus

Digitized by Google

den Mühlen vor, die Division *G*, welche sie unterstützt, sucht in den Wald zwischen beyden Chausséen einzudringen.

In dem Plan sind die Angriffs-Colonnen und die gleichzeitige Stellung der übrigen Truppen dunkelblau bezeichnet.

Die Richtung, in welcher die Tirailleurs und die leichten Compagnien über den Morast setzen, ist durch punctirte Linien angegeben. Es wird angenommen, dafs der Angriff des Bataillons *O* durch den hartnäckigen Widerstand der Vertheidiger, vorzüglich durch das Kanonen- und Kartätschen-Feuer des Geschützes bey *e* und *f*, welches letztere sich bis zur Vorrückung des Bataillons *O* in dem Gehölze verborgen hielt, mifslingt, das Bataillon *R* auf der Chaussée von Mengen aber unaufhaltsam vorrücket, und die Vertheidiger, ungeachtet des hartnäckigen Widerstandes und der Versuche, welche die Cavallerie *u* gegen die Fronte, und die halbe Escadron bey Schwäbischhausen gegen die Flanke der Colonne macht, zum Rückzug zwinget. Sobald der Commandant der Avantgarde sieht, dafs der Angriff auf der Chaussée von Mengen gelingt, beordert er sogleich das Bataillon *F*, den Bataillons *R* und *T*, welchen bereits vier Kanonen und die bey *H* stehende Cavallerie nachgerückt sind, zur Unterstützung nachzufolgen.

Das zurückgetriebene Bataillon *O* sammelt er hinter dem Bataillon *A*, welches er vorrücken läfst, um den Feind mit einem neuen Angriff zu bedrohen, und dadurch von Detaschirung gegen die Strafse von Mengen abzuhalten.

Indefs sind die Bataillons *R* und *F* bey *S* aufmarschirt;

Digitized by Google

ihre linke Flanke wird durch eine leichte Compagnie und die Tirailleurs der Mühlen *L* und *K* gedeckt, welche sich bey *h* und *i* aufstellen; die Division *G* hat sich mit ihren Tirailleurs zwischen *g* und *h* postirt. In dieser Stellung erwarten die Bataillons die bald erfolgte Ankunft ihres Geschützes und der Cavallerie, worauf sie sogleich weiter gegen die Vertheidiger vorrücken.

Von diesen stehen in demselben Augenblicke vier Compagnien in *b*, welche den Rückzug der vorwärts gestandenen Truppen
w. x. und des Geschützes decken, eine Compagnie in *w*, eine in *x*; in *v* stehen, durch vier Comgagnien gedeckt, die vier Kanonen von *k* der links des Baches gelegene Theil von Malschies ist durch anderthalb Compagnien besetzt; die drey halben Escadrons Cavallerie stehen in *u*. Diese Stellung erscheint im Plan gelb bezeichnet. Die vier Compagnien bey *b* behaupten ihren Posten nur so lange, bis die vorwärtigen Truppen sich zurückgezogen, und rückwärts in *v*. und in Malschies Posto gefafst haben; sobald dieses geschehen ist, marschiren sie von der Cavallerie *u* und dem Geschütz von
y. *v* gedeckt hinter Malschies nach *y* auf den allgemeinen Sammelplatz.
z. Nach dem Rückzug von *b* stellt sich die Compagnie *w* in *z*; die Compagnie *x*, wenn sie die Kuppe nicht mehr zu behaupten ver-
aa. mag, in *aa*, die Cavallerie *u* hinter *v*.

bb. Nun werden zwey Kanonen von *v* ab, und in *bb* aufgeführt, mit diesen marschirt eine Division zurück, welche sich bey dem rechts des Baches gelegenen Theil von Malschies aufstellt. Dieser Truppe folgen die sechs Cavallerie-Züge, worauf auch die andern Kanonen, und endlich die drey Compagnien bey *z* und *v* Malschies passiren.

Digitized by Google

Die Angreifenden, deren Augenmerk nun hauptsächlich auf Detaschirung in die Flanke von *a* gerichtet seyn mufs, benehmen sich dagegen folgendergestalt: sobald sie von *s*, wo sie sich formirt haben, nach *b* vorgerückt sind, suchen sie durch ihre Cavallerie, von der ein Zug die Strafse nach Siegmaringen beobachtet, und ihr Geschütz, den Rückzug der Vertheidiger so viel möglich zu erschweren; von ihren leichten Compagnien bleibt eine in *i*, zwey marschiren zwischen *g* und *x* gegen die rechte Flanke von *a*, eine dringt über *w* gegen *z* vor.

Dieser letzteren werden die bey *k* und der Säge-Mühle zur Deckung eines allenfalsigen Rückzugs zurückgebliebenen zwey leichten Compagnien, nebst den noch in der Mühle zurückgebliebenen Tirailleurs, welche, wenn der Übergang völlig gelungen ist, den Befehl zur Vorrückung erhalten, zur Unterstützung nachgeschickt.

Hat die Vorrückung der drey leichten Compagnien gegen *z* die Vertheidiger zur Verlassung der Kuppe *v* gezwungen, dann rückt ein Bataillon mit vier Kanonen nach *v*, beschiefst Malschies, und besetzt, nachdem der Feind daraus vertrieben worden, den an der linken Seite des Baches gelegenen Theil durch eine leichte Compagnie, welche von zwey andern unterstützt wird. Weiter dürfen die Angreifenden auf dieser Seite nicht gehen, so lange noch die feindliche Arrieregarde auf der Strafse von Ostrach in *a* stehet. Diese zu vertreiben rückt nunmehr das bey *b* zurückgebliebene Bataillon auf die Kuppe *x* und poussirt die zwey leichten Compagnien und die Tirailleurs gegen *a*. Die Stelle des von *b* abgerückten Bataillons nimmt dagegen das nun herbeygekommene

Digitized by Google

Bataillon *F* ein. Im Plan ist die nunmehrige Stellung der vier Bataillons und zwey Cavallerie-Divisionen grün bezeichnet.

Das Benehmen der auf der Strafse von Ostrach stehenden Arrieregarde ist folgendes:

Da der Angriff auf beyden Strafsen zugleich geschieht, so kann der Commandant derselben anfangs nur darauf denken, den gegen ihn gerichteten abzuschlagen, sobald aber dieses geschehen ist, und er die Nachricht erhält, dafs die Angreifenden bereits von *s* gegen *b* vorrücken, läfst er sogleich zwey Compagnien von *a* *cc.* und die von *d* nach *cc* marschiren, um vereint mit der nun schon in *x* stehenden Compagnie *g*, die Angreifenden in die rechte Flanke zu nehmen, zurück zu treiben, oder wenigstens ihre weiteren Fortschritte aufzuhalten, welches letztere sie auch jedoch nur auf kurze Zeit bewirken. Mehr Truppen abzuschicken wird der Commandant durch die bereits erwähnte Vorrückung des Bataillons, welches ihn mit einem Angriff bedroht, abgehalten.

Sobald die Compagnie *g* von *x* nach *aa*, und die Compagnien bey *v* und *z* nach Malschies retiriren, folglich alle Hoffnung verschwindet, die hinter Malschies zurückgedrängte Arrieregarde wieder vorrücken zu sehen, dann säumt der Commandant nicht seinen bisher behaupteten Posten zu verlassen, um nicht in der rechten Flanke umgangen, und von seiner Rückzugs-Linie abgeschnitten zu werden.

Das erste, was er zurückzieht, ist das Geschütz bey *e* und *dd.* *f*, wovon letzteres in *dd* wieder aufgeführt wird, ersteres aber

Digitized by Google

mit dem Bataillon *p* und der halben Escadron *n* nach *dd* marschirt, wo hin ihnen die Compagnien *l* und *m* und ein Zug von *o* folgen. In *dd*, wo der allgemeine Sammelplatz ist, bleibt eine Division zur Aufnahme von *a*, die übrigen acht Compagnien treten, so wie sie formirt sind, mit den vier Kanonen den Marsch nach Ostrach an.

Diese Bewegungen decken die vier Compagnien bey *a*, welche erst, wenn eine Division bey *dd* aufgestellt ist, und die acht Compagnien, in Colonne formirt, den weitern Rückzug angetreten haben, ihren Posten verlassen.

Die bey *dd* aufgestellte Division macht, mit zwey Kanonen und einem Zug Cavallerie, unterstützt von den vier Compagnien von *a*, die Arriergarde bey dem weitern Marsch durch den Wald. Die linke Flanke der Colonne decken die drey Compagnien *cc*, welche sich auf dem Wege nach Magenbuch zurückziehen, ihre rechte Flanke deckt die gegen Mettenbach ausgestellte Compagnie und Escadron.

Bey der von *y* nach Mengen retirirenden Arrieregarde machen bis an den Waldrand drey Compagnien und die drey Flügel Cavallerie, durch den Wald aber die drey Compagnien mit einem Flügel Cavallerie die Arrieregarde. Bey der Avantgarde rücken die Tirailleurs aus der Bleich-Loh- und untern Spital-Mühle, sobald sich die der Vertheidiger von dem Waldrande zurückziehen, sogleich vor, ihnen folgen fünf leichte Compagnien, welchen die Bataillons *Q* und *O*, das in *A*, *B* und *C* aufgeführte Geschütz, und die hinter *M* stehende Cavallerie nachrücken.

Digitized by Google

Das von *b* nach *x* vorgerückte Bataillon zieht der Commandant an sich, und beordert die noch auf der Straſse nach Mengen verbleibenden zwey Bataillons mit ihrem Geschütz, und zwey Cavallerie-Divisionen dem Feind dahin zu folgen, und den Ort zu besetzen; mit fünf Bataillons, vier Cavallerie-Divisionen und der Baterie Cavallerie-Geschütz aber tritt er seinen Marsch dergestalt an, daſs drey leichte Compagnien mit einem Flügel Cavallerie, von einem Bataillon unterstützt, die Avantgarde bilden, zwey leichte Compagnien mit einem Zug Cavallerie auf dem Weg von Magenbuch die linke, eine leichte Compagnie und die bey der obern Spital-Mühle und Braunhausen gestandene Cavallerie die rechte Flanke der Colonne, bey welcher die Cavallerie schlieſst, decken. Bey dem nach Mengen marschirenden Theil der Avantgarde decken zwey leichte Compagnien mit einer halben Escadron die Spitze, zwey die Seiten der Colonne; indeſs zu mehrerer Sicherheit kleine Cavallerie-Abtheilungen die Gegend rechts und links der Straſse in weiterer Entfernung durchsuchen.

Digitized by Google

PLAN XXXI.

RÜCKZUG DURCH EIN DEFILÉ IM ANGESICHTE DES FEINDES.

Eine Arrieregarde von drey Bataillons und vier Escadrons, die vor Tirschenreut postirt ist, und deren Rückzugs-Linie nach Eger geht, wird von einer Avantgarde von fünf Bataillons und sechs Escadrons angegriffen, und gezwungen sich durch das Defilé von Tirschenreut zu ziehen.

Obschon man, wo es zu vermeiden ist, selbst eine kleine Truppe nicht leicht so aufstellt, dafs sie ihren Rückzug nur durch ein Defilé nehmen kann, so treten doch im Kriege sehr oft Fälle ein, wo eine solche Aufstellung unumgänglich nothwendig wird. Ein solcher Fall wäre, wenn in Tirschenreut sich ein beträchtliches Magazin befände, dessen Abführung der Feind leicht durch Kanonen- und Haubitzen-Feuer verhindern, oder wenigstens sehr erschweren könnte, oder wenn man in Hoffnung einer baldigen Verstärkung das Defilé zu Offensiv-Operationen sich offen erhalten, oder den Feind täuschen wollte. Wenn Ursachen, wie die hier erwähnten, zu einer Aufstellung mit einem so gefährlichen Rückzuge nöthigen, so mufs der Commandant die gröfste Aufmerksamkeit darauf wenden, durch gute Anstalten den üblen Folgen vorzubeugen. In dem vorliegenden Beyspiele sollen die wichtig-

Digitized by Google

sten dieser Anstalten, die jedes Mahl der Localität gemäfs eingerichtet werden müssen, erörtert, jedoch zuvor die Aufstellung der Arrieregarde gezeigt werden.

Diese hat der Commandant folgender Mafsen postirt:

In der See-Mühle steht zu Deckung der rechten Flanke eine Compagnie, welche alle Anstalten trifft, diesen Posten, im Fall sie angegriffen würde, auf das Äufserste zu vertheidigen. Die Bernauer-Wald-Nab, die unterhalb der See-Mühle in einem sumpfigen Bett fliefst, kann daselbst nicht von Cavallerie, wohl aber von einzelner Infanterie passirt werden.

Um solche Versuche zu verhindern, steht eine halbe Escadron in *a*, welche einen Aviso-Posten in *b* aufstellt. Rückwärts der Kuppe *c*, auf der zwey Kanonen aufgeführt sind, stehen drey Compagnien, welche durch ihre Tirailleurs die engen Zwischenräume der Teiche *d*, *e*, *f*, *g* besetzen; eine Escadron *h*, dient zu ihrer Unterstützung. Links von der Chaussee auf der Kuppe *i* sind vier Kanonen aufgeführt, welche von einer rückwärts aufgestellten Division gedeckt werden.

a. b. *c.* *d.e.f.g.h.* *i.*

Diese Division wird wieder von sechs Compagnien *k* und *l* unterstützt, deren Flanken die Escadron *m* und *n* sichern. Der vor *i* gelegene Hof *o*, würde dem Feind zu dem Angriff von *i* einen sehr vortheilhaften Punct biethen, daher seine Besetzung nothwendig ist. Nun ist aber der Garten dieses Hofes von solcher Ausdehnung, dafs schon eine ziemlich beträchtliche Truppe, um ihn gehörig zu vertheidigen, erfordert würde. Wollte man ihn aber mit einer solchen Truppe besetzen, so könnte leicht der Feind, wenn er aus dem nahe gelegenen Wald mit überlegener Zahl angriffe, und sich des Gartens bemeisterte, zugleich mit den Weichenden bis *i* vordringen, und sich der Kuppe bemächtigen.

k. l. *m. n.* *o.*

Digitized by Google

Diese Betrachtungen bewegen den Commandanten die Gartenzäune rasiren, und blofs die gemauerten Gebäude mit vierzig Mann besetzen zu lassen, welche den Auftrag erhalten, sich auf das Aufserste zu vertheidigen, und in keinem Falle ohne bestimmten Befehl sich zurück zu ziehen.

Die Strecke zwischen *i* und der Loder-Mühle wird von
p. q. drey Compagnien vertheidigt, von welchen in *p* und *q* eine hal-
r. s. be, in *r* und *s* aber eine ganze steht. Die Büsche am linken Ufer der Nab, so wie die Loder-Mühle, werden von den Tirailleurs dieser Compagnien besetzt. Die Bewegungen des Feindes gegen die linke Flanke, zu deren gröfserer Sicherheit eine Compagnie
t. u. v. in *t* steht, beobachtet eine halbe Escadron Cavallerie *u*. In *v* ist eine Division als allgemeine Reserve aufgestellt.

Von dieser Aufstellung der Arrieregarde, so wie von ihrer Stärke, hat der Commandant der feindlichen Avantgarde durch Kundschafter Nachricht erhalten, und hierauf nach der Kenntnifs, die er sich von der Gegend erworben, beschlossen, seinen Hauptangriff vorzüglich gegen die rechte Flanke der Arrieregarde zu richten, um sich der Kuppe *c* zu bemeistern, durch deren Besitz er den gröfsten Theil der bey *i* aufgestellten Truppen abzuschneiden und gefangen zu nehmen, mit Grunde hofft. Zu diesem Ende hat er zwey Bataillons auf dem Wege nach Lengenfeld durch den
A. Wald marschiren lassen, die in *A* eintreffen, während die Téte der
B. übrigen auf der Chaussée marschirten Truppen in *B* anlangt. Nachdem der Commandant die Stellung der Arrieregarde recognos-
C.D.E. cirt, stellt er in *C*, *D* und *E* eine Division, und zu ihrer Unter-
F. stützung in *F* ein Bataillon auf, und läfst den Waldrand durch die Tirailleurs der drey Divisionen besetzen. Zu dem Angriff des feindlichen linken Flügels, vorzüglich der Loder-Mühle, beordert

Digitized by Google

er ein Bataillon, welches hinter den Teichen nach *F* marschirt,
G. woselbst eine Division bleibt, während eine Compagnie in *G* ih-
H. ren Posten nimmt, drey aber nach *H* rücken; dem Bataillon wird
I. eine Escadron beygegeben, welche sich in *I* aufstelt Von den
K. übrigen fünf Escadronen stehen zwey in Colonne in *K*, um gleich, wenn der günstige Augenblick erscheint, auf der Chaussée vorzubrechen, drey aber sind hinter dem Walde aufmarschirt. Da die Avantgarde in ihrer dermahligen Stellung gar keinen vortheilhaften Punct zur Aufführung ihrer Kanonen hat, so stehen sie, aufser zweyen, die vor der Division *D* zur Vertheidigung des Waldes postirt sind, hinter demselben.

Während bey der Mitte und dem rechten Flügel der Avantgarde diese Anordnungen getroffen werden, hat der Commandant der zwey in *A* angekommenen Bataillons, nachdem er die Stellung bey *c* recognoscirt, die vor ihm links gelegenen Teiche und Büsche benutzt, um allmählig vier Divisionen, durch die Dämme gedeckt,
L. in *L* aufzustellen. Mit den zwey andern Divisionen steht er in
M. Colonne in *M*, so dafs er vor dem Feuer von *c* gedeckt ist.
N. Vor sich in *N* hat er vier Tirailleurs-Züge aufgestellt, welche mit Benützung des Dammes und der Büsche den Posten *c* mit einem Front-Angriffe bedrohen.

Sobald der Commandant der Arrieregarde die Bewegungen gegen seine Flanken bemerkt, läfst er die Division *v* nach *w*, eine halbe Compagnie von *r*, und von *q* aber nach *s* rücken, wodurch auf diesen letztern Posten eine Division zu stehen kommt. Zugleich beordert er die drey Compagnien von *l*, sich rückwärts auf der Chaussée bey dem Kreuz aufzustellen. Durch diese Verstärkung der Flügel sieht der Commandant sich im Stande, ohne Gefahr die Kuppe *i* noch länger zu behaupten, welches von grofser

Digitized by Google

Wichtigkeit ist, da der Gegner so lange sein Geschütz nicht gebrauchen kann, als diese Kuppe besetzt bleibt. Nunmehr aber haben die drey Compagnien von *H* die Mühle angegriffen, und nach einem hartnäckigen Widerstande genommen, die Tirailleurs der Compagnien *G* und *H* aber sich in den Gebüschen am rechten Ufer der Nab festgesetzt.

Da nun auch auf dem rechten Flügel das Gefecht immer lebhafter wird, so beschliefst der Commandant die Kuppe *i* zu verlassen und sich mit seinen Truppen durch das Defilé zu ziehen. Da er bey diesem Rückzug gewifs erwarten mufs, von dem auf der Chaussée vorgerückten Theil der Avantgarde, der bisher nur mit Angriffen drohte, wirklich angegriffen zu werden, so wendet er die gröfste Vorsicht an, läfst die Kanonen von *i* abfahren, und erst, wenn diese hinter der Escadron *m* sind, den Hof räumen, worauf dann die fünf Compagnien *i* und *k*, von den zwey Escadronen *m* und *n*, die sich vereinen, gedeckt, ihren Rückzug ohne Übereilung antreten. Sobald der Hof *o* verlassen wird, besetzt der Commandant der Avantgarde ihn auf das schnellste, rückt dann mit seinen zwey Bataillons auf die Kuppe *i*, auf der er sechs Kanonen aufführen läfst, und beordert die Cavallerie-Division *K*, durch die drey andern Escadrons unterstützt, die Arrieregarde anzugreifen. Dieser Angriff zwingt die Compagnien *i* und *k* sich in Massen zu formiren, in denen sie, von der Cavallerie gedeckt, ihren Rückzug bis zu dem Kreuz fortsetzen, wo sie von den daselbst aufgestellten drey Compagnien von *l*, vor welchen zwey Kanonen von *i* stehen, aufgenommen werden. Hinter diesen drey Compagnien postiren sich die zwey Escadrons; die drey Compagnien *K* stellen sich auf die Kuppe vor dem Defilé, von

Digitized by Google

der Division aber werden die rückwärts gelegenen Gärten und Häuser besetzt.

Die Truppen *p*, *q*, *r* und *s* vereinen sich nach ihrem Rückzug in *x*, und besetzen durch ihre Tirailleurs die Büsche des vor der Fronte gelegenen Baches.

Nachdem die drey Compagnien von *H* die Mühle genommen, und die von *s* sich nach *x* zurückgezogen haben, dringen erstere zwischen den Teichen gegen die linke Flanke von *x*; die Compagnien von *F* und *G* wenden sich ebenfalls rechts, und stellen sich bey den Teichen auf dem vor der Mühle gegen *x* führenden Weg; zwischen ihnen und der Kuppe *i*, die von zwey Bataillons und sechs Kanonen besetzt ist, stehen drey Escadrons; zwey haben ihren Posten an der Chaussée, eine aber beobachtet die rechte Flanke. Während die sechs bey *I* aufgeführten Kanonen durch das lebhafte Feuer die drey Compagnien *l* zum Rückzug zu zwingen trachten, suchen die Compagnien *H*, *G* und *F* durch das lebhafteste kleine Gewehrfeuer ein Gleiches mit *x* zu bewirken. Der Commandant der Arrieregarde bleibt daher in seiner zweyten, im Plane gelb bezeichneten Stellung nur so lange, bis die drey Compagnien von *k* sich mit zwey Kanonen vor dem Defilé, die zwey Compagnien von *i* aber in dem Garten, wie es mit brauner Farbe bemerkt ist, aufgestellt haben. Sobald dieses geschehen ist, werden die Kanonen von *c* zurückgeschickt, welchen die drey Compagnien, durch die Escadron *h* gedeckt, folgen.

Die Division *w* nimmt die Compagnie *c* und das Geschütz auf, und behauptet sich zwischen den Teichen, bis die Compagnien *l* sich in ihrem Rückzuge gegen *k* nähern. Diese Compagnien ziehen sich, von den Escadrons *h*, *m* und *n* gedeckt, dann zurück, wenn die Compagnien *c w* passirt haben.

Digitized by Google

Nach ihrem Rückzuge stellen sie sich auf den Flanken von *k* wieder auf. Ihre Stellung, wie die der Division *w*, erscheint im Plan mit einfachen braun angelegten Linien.

Nunmehr haben bereits die drey Compagnien *c* und vier Kanonen das Defilé passirt, von welchen letzteren zwey auf der
y. Kuppe *y*, zwey auf der bey dem Fischhof gelegenen auffahren; ihnen folgen die drey Escadrons Cavallerie, diesen die drey Compagnien von *x*, diesen die drey von *l*, worauf auch die Division *w*, unter dem Schutz der Kanonen bey *y*, sich zurückzieht.

Nach dem Rückzuge dieser Division werden die Kanonen von *k* abgeführt; die Compagnien *k* machen die Arrieregarde der gesammten Truppen.

Sobald auch *k* sich zurückgezogen hat, verläfst die Division *i* die Gärten, und zieht sich nach Tirschenreut, wo sie ver-
z. bleibt, die Häuser *z* besetzt, und die über den Arm des Teichs führende Brücke verrammelt. Die Aufstellung der Arrieregarde nach ihrem Rückzuge ist im Plan mit blafsrother Farbe bezeichnet. Auf der Kuppe *y* stehen zwey Kanonen mit einer Division, hinter dieser eine Escadron Cavallerie. Die zwischen beyden Kuppen gelegenen Häuser sind mit einer Compagnie besetzt, welche ein Piket in dem Fischhof hat. Auf der bey diesem Hof gelegenen Kuppe sind vier Kanonen aufgepflanzt, hinter welchen zwey Bataillons und zwey Escadrons postirt sind.

Planesitz und Zeidelseid sind mit Pikets besetzt, zwischen welchen eine halbe Escadron ihre Vorposten ausstellt.

In Tirschenreut steht eine Division, in der See-Mühle aber die gleich Anfangs dahin mit einer halben Escadron Cavallerie postirte Compagnie.

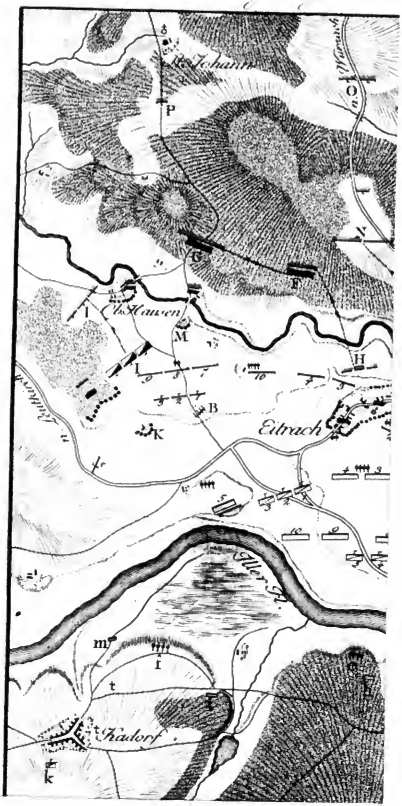
Digitized by Google

Dieser Compagnie haben sich während des Gefechts nur kleine feindliche Patrullen genähert; daher ihr Commandant, nachdem er sich überzeugt, dafs keine stärkern Truppen der Avantgarde in seiner Nähe sind, eine halbe Compagnie mit zwanzig Pferden gegen die Teiche vorrücken liefs, um die Divisionen *L* im Rücken zu bedrohen, und dadurch aufzuhalten, welchen Zweck er auch, jedoch seiner Schwäche wegen, nur auf kurze Zeit erreicht. Nachdem sich die Arrieregarde ganz durch das Defilé gezogen, besetzt der Commandant der Avantgarde die Kuppe *k* mit vier Kanonen, die er durch einen Aufwurf deckt, und durch zwey rückwärts aufgestellte Bataillons vertheidigt, besetzt die zwischen *k* und *z* gelegenen Häuser, und läfst seine übrige Truppe bey *r* lagern.

Digitized by Google

BIBLIOTHEK-ABTHEILUNG
K. und K.
KRIEGS
ARCHIV

Digitized by Google



Digitized by Google

PLAN XXXII.

ÜBERGANG ÜBER EINEN FLUSS.

Eine Avantgarde von zehn Bataillons und zehn Escadrons, die ausser dem Linien-Geschütz mit sechs Zwölfpfündern und vier Haubitzen versehen ist, erhält den Befehl, bey Ferthofen, wo der Feind, durch Demonstrationen getäuscht, sich auf sechs Bataillons und sechs Escadrons geschwächt hat, die Iller zu passiren.

Die Avantgarde bricht, mit acht Pontons und dem zur Herstellung der Brücke erforderlichen Pfosten und Balken versehen, von Memingen gegen Ferthofen, wo bisher nur einige leichte Cavallerie auf Vorposten gestanden, dergestalt auf, dafs sie zwey Stunden vor Tages-Anbruch bey dem Primenhof ankommt, wo sie, wie der Plan weist, aufmarschirt. Der Commandant läfst nun sogleich, wie es Tags vorher bey der Recognoscirung bestimmt wor-
a. b. den, vier Haubitzen und zwey Sechspfünder in *a*, vier in *b*, zwey
c. d. e. f. in *c*, zwey in *d*, vier in *e*, sechs Zwölfpfünder aber in *f* aufführen, und beordert zur Deckung dieses Geschützes zwey Compag-
g. h. i. nien, von denen sich eine in *g*, eine in *h* und *i*, und eine halbe
k. Escadron, die sich in *k* aufstellt. Von *g* und *i* kommen kleine Avi-

Digitized by Google

l. m. so-Posten nach *l* und *m*, die Cavallerie patrullirt aufwärts der Iller.

Zu gleicher Zeit rückt eine Division mit hundert und zwanzig Tirailleurs nach Ferthofen.

n. Die Division stellt sich in *n*, wo auch an der Straſse die Pontons und die mit dem Brückenholz beladenen Wägen halten; die Tirailleurs postiren sich in die Gärten zu beyden Seiten der Brücke. Wenn auch alle diese Bewegungen mit möglichster Stille ausgeführt werden, so können sie doch schwerlich der Aufmerksamkeit des Feindes ganz entgehen; sobald daher der Commandant der Vertheidiger von seinen längs der Iller ausgestellten Posten benachrichtiget wird, daſs am jenseitigen Ufer Geschütz aufgeführt werde und Truppen marschiren, läſst er sogleich von seinem aus zwölf Kanonen und zwey Haubitzen bestehenden Geschütz, sechs *A. B.* Kanonen in *A*, vier in *B*, vier vor Eitrach aufführen, stellt fünf *C. D. E. F. G.* Bataillons in *C*, *D*, *E*, *F* und *G*, und bestimmt eines zur Vertheidigung von Eitrach, von welchem die Tirailleurs die Gärten und Häuser besetzen, eine Division gegen Ausgang des Dorfes, eine *H.* bey der Kirche, eine aber in *H* zu stehen kommt. Die sechs Esca-*I.* drons kommen nach *I*, haben jedoch einen Flügel detaschirt, welcher seinen Posten hinter dem Bataillon *D* an der Straſse erhält.

In den rechts der Cavallerie gelegenen Wald kommt eine Compagnie des Bataillons *G*, welche den Waldrand und den Hof *K* durch Tirailleurs besetzt, und Oberhausen und die daselbst über die Eitrach führenden Brücken durch zwey Compagnien und

Digitized by Google

hundert Tirailleurs vertheidigt. Von dem Bataillon *C* wird eine Compagnie hinter dem Baumhof, eine in die Waldspitze bey *A* detaschirt.

Bey dieser Anordnung geht die Absicht des Commandanten der Vertheidiger dahin, dem Gegner den Übergang, den er ihm des Terrains wegen nicht verwehren kann, erst durch das Geschütz so viel möglich zu erschweren, dann sein weiteres Vordringen durch die hartnäckigste Vertheidigung von Eitrach aufzuhalten, und während er mit dem Angriff des Dorfes beschäftigt ist, ihn mit den Bataillons *G*, *F* und *E*, und der Cavallerie *I* von der Seite von *B* anzufallen, oder wenn die gute Ordnung und grofse Überlegenheit des Gegners dieses unmöglich machte, sich auch nach dem Verlust des Dorfes hinter der Eitrach so lange zu halten, bis die zu hoffende Unterstützung herankömmt.

Nachdem der Commandant der Vertheidiger seine Truppen auf obbeschriebene im Plan blau bezeichnete Art aufgestellt, erwartet er die weitern Unternehmungen des Gegners. Dieser läfst, sobald es Tag wird, von seinem in *a*, *b*, *c*, *d* und *e* aufgeführten Geschütz und den in den Gärten von Ferthofen stehenden Tirailleurs das jenseitige Ufer mit Kartätschen und dem kleinen Gewehr beschiefsen, um die Posten der Vertheidiger von selben zu vertreiben.

Sobald man bemerkt, dafs sich diese zurückgezogen haben, wird das Kartätschen-in ein Kanonen-Feuer verwandelt, die Pontons werden von *n* gegen *o* vorgebracht, ins Wasser gelassen, und mit Überschiffung der Tirailleurs und der zwey Com-

Digitized by Google

pagnien von *n* angefangen, zugleich wird die Herstellung der Brücke unternommen, die zehn Bataillons werden in zwey Colonnen in Marsch gesetzt, die Cavallerie formirt eine dritte auf der Chaussée.

Der Plan zeigt, wie die Tirailleurs und die zwey Compagnien, die bestimmt sind die Schlagung der Brücke gegen das Feuer feindlicher Tirailleurs zu sichern, nach geschehener Überschiffung sich aufstellen, und wo, und in welcher Ordnung die Colonnen die Herstellung der Brücke erwarten.

Während man sich mit Schlagung der Brücke beschäftigt, feuern die Zwölfpfünder von *f* gegen *B*, das andere Geschütz aber gegen Eitrach, welches die Haubitzen von *a* in Brand zu stecken suchen, die noch übrigen sechs Kanonen, welche in *p* aufgeführt werden, richten ihr Feuer gegen *A*.

Gleich, wenn die Brücke hergestellt ist, geschieht der Übergang. Bey der ersten Colonne, bey der das vierte Bataillon, zu dem die zuerst überschiffte Division gehört, die Tête macht, werden von dem in *b*, *c* und *d* aufgeführt gewesenen Geschütz vier Kanonen zwischen dem dritten und fünften, vier zwischen dem zweyten und ersten Bataillon eingetheilt; eine Cavallerie-Division marschirt zwischen dem fünften und zweyten, eine hinter dem ersten Bataillon.

Die Bataillons und Divisionen der ersten Colonne entwickeln sich, sobald sie postirt sind, im stäten Vorrücken, die Flügel an die Iller gestützt; ein Gleiches bewirkt die zweyte Co-

Digitized by Google

lonne, wenn sie den erforderlichen Raum hat; dieser Colonne folgen die noch übrigen zwey Cavallerie-Divisionen; Geschütz ist ihr keines beygegeben, da die bey der ersten Colonne eingetheilten 8 Kanonen anfangs vollkommen hinreichen, und man das späterhin nothwendige leicht nachkommen lassen kann.

Die Stellung der gesammten Truppen nach geschehenem Übergang erscheint im Plan mit gelber Farbe.

Die Bataillons 4 und 3 sind zum Angriff des Dorfes vorgerückt, ihre rechte Flanke decken die Bataillons 2 und 1, ihre linke die drey Cavallerie-Divisionen, und das vor dem Bataillon 5 aufgeführte Geschütz. Die übrigen Bataillons und Divisionen formiren das zweyte Treffen.

Wenn der Feind noch all sein Geschütz im brauchbaren Stand hätte, so würde die Vorrückung sehr beschwerlich und mit grofsem Verlust verbunden seyn; indessen darf man billig annehmen, dafs durch das Feuer von *p* und *f* das Geschütz von *A* und *B* theils aus seiner Stelle vertrieben, theils demontirt worden sey, und dafs das Haubitzenfeuer von *a* Eitrach in Brand gesteckt, die Kanonen zum Rückzug gezwungen, und die zwey in dem Dorfe gestandenen Divisionen genöthigt habe, sich mit der in *H* stehenden zu vereinen.

In dem Augenblick, wo die Angreifenden in der im Plane gelb bezeichneten Stellung sind, spielen noch 8 Kanonen
L. der Vertheidiger, von welcher 2 bey dem Baunhof, 4 in *L* und 2
M. in *M* ihren Posten haben. Die Cavallerie *I* hat sich, so wie die Kanonen vor 5 zu feuern anfangen, gegen Hausen zurückgezogen.

Digitized by Google

In *H* steht das Bataillon aufmarschirt, von welchem zwey Divisionen Eitracn besetzten; die übrigen feindlichen Bataillons stehen noch auf ihren vorigen Posten.

Die veränderte Stellung der Cavallerie und der zwey Divisionen von *H*, erscheint im Plan mit einfachen braun angelegten Linien.

Wir wollen annehmen, dafs die Vertheidiger das äufserste leisten, und dafs der Brand des Dorfes die Tirailleurs des Bataillons *H* nicht aus den Hecken und Zäunen desselben zu vertreiben vermöge. Um diefs zu bewirken, rücken die Bataillons 3 und 4, wie der Plan weist, bis auf 500 Schritte gegen die Zäune, und nachdem ihre beyhabenden vier Kanonen mehrere Kartätschen-Schüsse gegen dieselben gerichtet, greifen die Tirailleurs des Bataillons 4 in offener Ordnung das Dorf an, denen das Bataillon geschlossen nachrückt. Dieser Moment wäre für die Cavallerie *I* zum Angriff günstig, wenn nicht die vor 5 aufgeführten Kanonen und die drey rechts von diesen aufgestellten Cavallerie-Divisionen alle Hoffnung zu einem glücklichen Erfolg benähmen.

Während des Angriffes richten die vor 5 aufgeführten Kanonen ihr Feuer theils gegen *M*, theils gegen *H*, um dieses Bataillon zum Rückzuge zu vermögen. Die Zwölfpfünder von *f*, die weiter links rücken, suchen die Kanonen von *M* zu erreichen; das Geschütz von *a* feuert gegen das in *L* und bey dem Baumhof aufgeführte feindliche, welches seinerseits die von *p* nach *q* gerückten Kanonen zu demontiren suchet.

Digitized by Google

So bald die Tirailleurs des Bataillons 4 die feindlichen aus Eitrach vertrieben und sich in dem Orte festgesetzt, das Bataillon *H* aber sich über den Eitrachfluſs zurückgezogen hat, beschlieſst der Commandant den hinter diesem Fluſs aufgestellten Feind anzugreifen, und aus seiner Stellung zu vertreiben. Hierzu biethet ihm der feindliche rechte Flügel den Punct, wo dieses am leichtesten und mit dem gröſsten Erfolg bewirkt werden kann.

Zur Ausführung dieses Entschlusses läſst er die Bataillons 7, 8 und 9 links ab nach Hausen marschiren, und die Cavallerie-Divisionen 1, 2, 3, folgen. Die Infanterie erhält den Befehl sich des Orts zu bemächtigen, über den Fluſs zu setzen, den Feind in dem Wald anzugreifen, und wenn sie ihn zurückwirft, sich in die Flanke und den Rücken der übrigen feindlichen Truppen gegen die Chaussee zu wenden. Die Cavallerie erhält die Weisung, die feindliche anzugreifen und auſser Stand zu setzen, dieses Unternehmen zu hindern. So bald der feindliche Commandant diese Bewegungen gewahr wird, läſst er das Bataillon *F* nach *G*, das Bataillon *H* aber nach *F* marschiren, und stellt die Bataillons
N. *C* und *E* in *N* auf der Bergkuppe auf, von wo sie den rechten Flügel leichter zu unterstützen vermögen. Zugleich zieht er die bey dem Baunhof befindlichen Kanonen auf diese Kuppe und ertheilt der Cavallerie *I* den Befehl, sich durch Hausen hinter den Wald zurück zu ziehen, da ein Angriff gegen die von 3 Divisionen unterstützten 3 Bataillons bey wahrscheinlich groſsem Verlust wenig Erfolg verspricht.

Von dieser Cavallerie kommen nach ihrem Rückzug zwey
O. P. Divisionen in *O*, eine Escadron in *P*, eine hinter *N*.

Digitized by Google

Die neue Aufstellung der Vertheidiger erscheint im Plan mit einfachen grün angelegten Linien.

Die Angreifenden sind indefs auf allen Seiten vorgerückt. Die zum Angriff von Hausen bestimmten Bataillons sind vor diesem Ort aufmarschirt; von dem Bataillon 5 ist eine Division über *k* in den Wald eingedrungen, und hat die daselbst gestandene feindliche Compagnie zum Rückzug genöthigt. Das Bataillon 10 erhält die Verbindung zwischen den gegen Hausen vorgerückten Bataillons und Eitrach; das vor selben aufgeführte Geschütz richtet anfangs sein Feuer gegen Hausen, dann aber gegen *G*, *F* und *E*. Das Dorf Eitrach ist durch 200 Tirailleurs besetzt, welche nöthigenfalls durch die nebenstehenden 4 Bataillons unterstützt werden. Das Bataillon 6, so wie die Cavallerie-Division 4 sichert die rechte Flanke der Bataillons 2 und 1, vor welchen die vordern in *c* aufgeführten 4 Kanonen durch das vorliegende Gebäude vor dem Feuer von *L* gedeckt, den Baunhof beschiefsen.

Die Strafse von Leutkirch beobachtet die Division 5. Von dem Bataillon 5 bleiben 2 Divisionen mit 2 Kanonen auf ihrer vorigen Stelle. In Plane erscheint die nunmehrige Stellung sämmtlicher Truppen der Avantgarde mit einfachen roth angelegten Linien.

Bey dem ersten Anblick könnte diese Stellung, wenn man annimmt, dafs der Feind Verstärkung erhält, und von dem Baunhof aus den rechten Flügel angreift, sehr gefährlich erscheinen; wenn man jedoch bedenkt, dafs bey *q*, wo sich das Geschütz von *a* und *b* vereint hat, 8 Kanonen und 4 Haubitzen stehen, unter

Digitized by Google

deren Flankenfeuer der Feind die Eitrach passiren muſs, und daſs die drey Bataillons 1, 2, 6 leicht durch die Bataillons 3, 4 und 10 unterstützt werden können; so wird man sich überzeugen, daſs auch ein sehr überlegener Feind wenigstens so lange aufgehalten werden kann, bis der linke Flügel seinen Rückzug bewirkt hat, und daſs folglich für die Bataillons 7, 8 und 9 nichts zu besorgen ist. Der Angriff auf Oberhausen wird von den 3 Bataillons, so bald sie aufmarschirt sind, unternommen; die Bataillons 7 und 8 rücken gegen die untere, 9 gegen die obere Brücke. So wie die feindlichen Tirailleurs aus den Häusern vertrieben sind, greifen erstere die Bataillons *G* von vorne an, während das Bataillon 9 ihre rechte Flanke umgehet.

Um den Feind abzuhalten, den Posten *G* noch mehr zu verstärken, und so den Angriff zu erleichtern, rückt zu gleicher Zeit von jedem der Bataillons 3, 4 und 10 eine Division mit ihren Tirailleurs-Zügen gegen den vorliegenden Wald; die Bataillons 2 und 1 aber bedrohen auf ähnliche Art das Bataillon *D*, und die Compagnie in dem Baunhof mit einem Angriff. Wenn nun auch der feindliche Commandant von den zwey Bataillons bey *N* eines zur Verstärkung des Bataillons bey *F* schickt, so kann er doch den Posten *G* nicht mit dem andern verstärken, indem bey gänzlicher Verlassung der Kuppe *N* ein gelungener Angriff gegen die Mitte, seine Truppe ganz auseinander sprengen, und jeden ordentlichen Rückzug unmöglich machen würde. So bald daher die zwey Bataillons bey *G* sich gegen die überlegene Zahl der Angreifenden nicht mehr zu halten vermögen, befiehlt der Commandant, da er von keiner Seite Verstärkung erhält, den Rückzug, den das noch bey *N* befindliche Bataillon als Arrieregarde deckt.

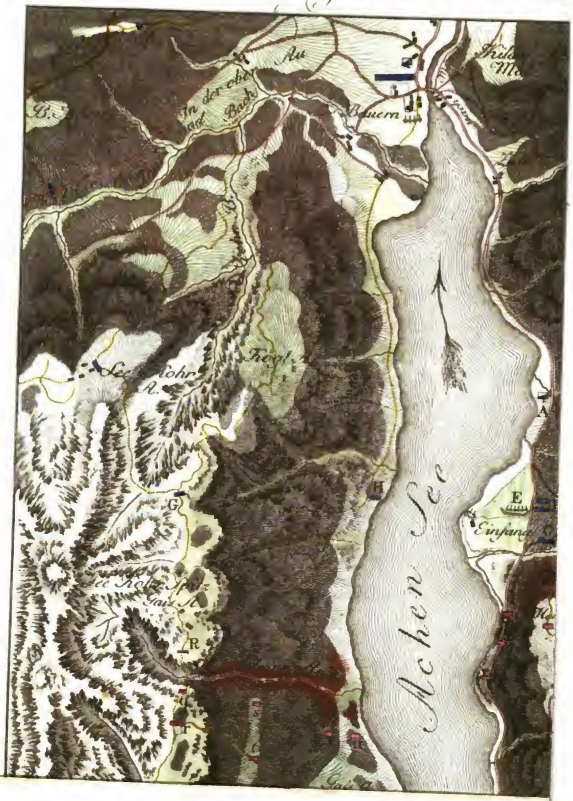
Digitized by Google

Der Commandant der Avantgarde, der seiner Armee auf obenbeschriebene Art den Uebergang über die Iller geöffnet, läfst den sich zurückziehenden Feind durch 1 Bataillon Infanterie und 3 Divisionen Cavallerie doch nicht zu weit verfolgen, nimmt mit seiner übrigen Truppe eine Stellung auf der Kuppe *N*, und besetzt den vorliegenden Wald. Zu gleicher Zeit schickt er weit gehende Patrullen, die ihn von dem, was auf seinen Flanken vorgeht, unterrichten.

In der Stellung bey *N* verbleibt die Avantgarde bis die Armee ankommt, wo sie so dann, nachdem sie ihr am rechten Ufer befindliches Geschütz an sich gezogen, an ihre weitere Bestimmung vorrückt.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

PLAN XXXIII.

ANGRIFF UND VERTHEIDIGUNG EINES PASSES.

Zwey Bataillons und eine halbe Escadron Cavallerie mit vier Kanonen Reserve-Geschütz erhalten den Auftrag, die Strecke zwischen der Raben-Spitze und Koth-Alpe so zu besetzen, dafs der Feind in derselben nicht vordringen könne.

Der Commandant, der diesen Auftrag erhält, recognoscirt vor allem den längs dem Achen-See sich fortziehenden Weg, um einen Punct zu finden, der von Wenigen gegen Viele mit Vortheil vertheidigt werden könne. Er findet diesen bey dem Mehrer-Bruckthurm, wo zwischen dem See und dem steilen Felsen sich nur ein kleiner Zwischenraum befindet, der durch den Thurm versperrt ist, hinter welchem der Weg über eine in den See gebaute Brücke führt, durch deren Abtragung man das Thal auch dann dem Feinde gänzlich sperren kann, wenn der Mehrer-Bruckthurm, der einer guten Vertheidigung fähig ist, genommen werden sollte. Nachdem der Commandant sich von der Tauglichkeit des Mehrer-Bruckthurms zur Sperrung des Thales überzeugt hat, zieht er Erkundigung über die Beschaffenheit des rechts und links des Passes gelegenen Gebirges ein, indem die Sperrung des Tha-

Digitized by Google

les bey dem Mehrer-Bruckthurm wenig fruchten würde, wenn der Feind diesen Pafs über das Gebirge mit Leichtigkeit zu umgehen vermöchte. Diese eingezogenen Nachrichten belehren ihn, dafs zwischen dem Mehrer-Bruckthurm und der Koth-Alpe, aufser den wenigen Fufs- und Saumwegen, nur der Gegend kündige, im Bergsteigen sehr geübte Leute fortzukommen vermögen, das Gebirge am linken Ufer des Achen-Sees aber noch rauher und ungangbarer sey. Nun erst beschliefst der Commandant den Mehrer-Bruckthurm zu behaupten, und seine Umgehung durch eine zureichende Besatzung des Gebirgs, in der ihm zur Vertheidigung angewiesenen Strecke, zu verhindern. Zu diesem Ende läfst er zwey Divisionen auf die mittlere, eine Division auf die untere Koth-Alpe mit dem Befehl marschiren, die gegen diese Puncte führenden Wege bestens zu vertheidigen, und durch Verhaue und Verschanzungen dem Feind das Vordringen noch mehr zu erschweren, wozu er sie mit dem nöthigen Schanzzeug versieht. Auf das linke Ufer des Achen-Sees läfst der Commandant eine Division auf Schiffen übersetzen, die er von Seebeuern, und allen oberhalb des Mehrer-Bruckthurms gelegenen Puncten nimmt, um dem Feind die Mittel zu entziehen, im Rücken des Passes zu landen. Die auf das linke Ufer übersetzte Division erhält den Befehl sich hinter der Klein-Arch und bey der Gais-Alpe aufzustellen, und das Gebirge durch Verhaue noch ungangbarer zu machen.

Nachdem der Commandant auf obangezeigte Art seine Truppen vertheilt, und den Mehrer-Bruckthurm mit einer halben Compagnie und 4 Kanonen besetzt hat, stellt er von der ihm verbleibenden vierthalb Compagnie eine halbe in *a*, eine mit 2 Kanonen in *b*, eine Division mit 2 Kanonen in *c*, und hinter diese den beyhabenden Flügel der Cavallerie. Die halbe Compagnie *a* ist zur

a.

b. c.

Digitized by Google

Unterstützung und Ablösung der in dem Mehrer-Bruckthurm stehenden bestimmt; die Compagnie *b* hat, wie die Division *c*, aufser diesem noch den besondern Zweck, den Rücken des Passes gegen Landungen zu decken. Hinter *c* in *d* liegen unter einer starken Wache alle Schiffe des Sees, aufser einigen wenigen, die man an vertraute Leute zur Zufuhr der Lebensmittel abläfst.

Von den in *d* liegenden Schiffen läfst der Commandant eines bemannen, und als Patrull-Schiff auf dem See kreuzen; die übrigen zum Truppentransport tauglichen aber ausrüsten, und mit Steuerleuten versehen, wodurch der gegen den Pafs vorrückende Feind im Rücken bedroht, und zu Anstalten gezwungen wird, die seine Mittel zum Angriff schwächen.

Die Stellung der Truppen im Thal wird durch folgende Aufstellung im Gebirg gesichert: Von der aur Vertheidigung der untern Koth-Alpe bestimmten Division, welche jeden Zugang
e. f. verhauen hat, stehen: ein Zug in *e*, eine halbe Compagnie in *f*,
g. eine halbe in *g*, drey Züge bey der untern Koth-Alpe. Der Zug *e* vertheidigt den Fufsweg, die halbe Compagnie *f* sichert ihn vor Umgehung, die halbe Compagnie *g* unterstützt nach Erfordernifs *f*, oder die drey Züge bey der untern Koth-Alpe, und treibt den Feind, wenn er die Schlucht herauf dringen sollte, zurück. Die 3
h. Züge bey der untern Koth-Alpe stellen längs dem Verhau in *h*
i. und aufwärts in *i* ihre Posten aus, und rücken dem Feind, wenn er in dieser Strecke durchbrechen wollte, entgegen. Um auf die untere Koth-Alpe nöthigen Falls schneller aus dem Thal Unter-
k. stützung bringen zu können, wird von *c* gegen *k* ein Fufsweg bereitet. Die zur Vertheidigung der mittleren Koth-Alpe bestimmten zwey Divisionen haben die aus dem Plan ersichtlichen Verhaue
l. angelegt. Eine Compagnie vertheidigt den Fufspfad *l*, die andere

Digitized by Google

m. n. den Saumweg in *m*; letztere stellt rechts und links gegen *i* und *n*,
o. p. erstere gegen *o* und *p* ihre Posten aus; eine Division steht bey der mittleren Koth-Alpe in Reserve.

Die auf das linke Ufer übersetzte Division hat das Gebirge längs der Klein-Arch so weit es möglich undnothwendig ist, verhauen; zur Vertheidigung des Fußwegs hat sie
q. r. einen Zug in *q* aufgestellt, der von zwey Zügen in *r* unter-
s. stützt wird; ein Zug beobachtet den Verhau in *s*, und wird von
t. u. der halben Compagnie in *t* unterstützt; in *u* stehen zwey Züge,
v. welche 15 Mann in *v* postiren. Zur Sicherung seiner linken Flanke stellt der Zug *q*, so weit es das steile Felsgebirge gestattet, Aviso-Posten aus. Um die Befehle und Meldungen schneller zu er-
w. halten, werden von der mittleren Koth-Alpe über *w* hinaus gegen
x. das Thal, von *g* gegen *k*, von *t* gegen *x* mit Zwischenräumen von 1000 Schritten Posten von 3 Mann ausgestellt. In *x* liegt stets ein kleines Schiff, welches die Meldungen von *r*, *t* und *u* ungesäumt über den See bringt. Damit, wenn ein oder anderer Posten zum Rückzug gezwungen würde, die übrigen hiervon schnell benachrichtiget werden, wird eine Lärmstange auf dem Spiel-Joch
y. in *y*, eine bey der untern Koth-Alpe, eine rechts von *c*, eine links von *x*, und eine links von *r* errichtet. Die Anzündung der Lärmstangen bey *c* und *x* bedeutet den Befehl zum allgemeinen Rückzug, für welchen die Abtheilungs-Commandanten im voraus die nöthigen Befehle erhalten. Alle Posten im Gebirge werden übrigens mit einem zureichenden Vorrath von Lebensmitteln und Munition versehen.

Die Stellung sämmtlicher Truppen der Vertheidiger ist im Plan mit rother Farbe bezeichnet.

Digitized by Google

Gegen diesen auf obbeschriebene Art besetzten Pafs rückt eine feindliche aus 4 Bataillons und einer Cavallerie-Division bestehende Avantgarde, welche aufser dem Linien-Geschütz mit 2 Haubitzen und 2 Reserve-Kanonen versehen ist. Der Commandant derselben, welcher bey seiner Ankunft in Seebeuern durch Kundschafter von der Aufstellung des Gegners unterrichtet wird, und der die Beschaffenheit des Gebirges aus verlässigen schon vorher eingezogenen Nachrichten kennt, beschliefst seinen Hauptangriff gegen die mittlere Koth-Alpe zu richten, die übrigen Puncte durch Demonstrationen und Schein-Angriffe zu beschäftigen, und dabey solche Anstalten zu treffen, die den Gegner, im Fall er Verstärkung erhalten, und dann entweder durch Landungen, oder aus dem Ober-Aa-Thal zum Angriff schreiten sollte, wenigstens so lange aufzuhalten vermögen, dafs die in das Gebirg abgeschickten Truppen zurückgezogen werden können; zu diesem Ende läfst er von Seebeuern 4 Divisionen gegen das Kögel-Joch auf die Kögel-Alpe rücken, marschirt mit 4 Divisionen und einer Escadron gegen den Mehrer-Bruckthurm, und läfst 5 Divisionen und eine Escadron bey Seebeuern zurück. Die nach der Kögel-Alpe abgeschickten 4 Divisionen erhalten den Befehl, daselbst die Nacht zu verbleiben, den kommenden Morgen aber auf den zwey Wegen gegen die mittlere Koth-Alpe vorzurücken, sich derselben wo möglich zu bemeistern, und wenn sie sich ihrer bemeistert haben, Abtheilungen in Flanke und Rücken des Passes zu senden. Die in Seebeuern zurückbleibenden 5 Divisionen erhalten die Weisung das linke Ufer des Sees zu besetzen, gegen die hinter der Klein-Arch stehenden Truppen zu demonstriren, und Abtheilungen über die See-Kohr-Alpe und durch das obere Aa-Thal vorzuschicken, um theils zu versuchen, ob man nicht um die Rabenspitze herum

Digitized by Google

die linke Flanke des Passes umgehen kann, theils um in Zeiten benachrichtiget zu werden, wenn der Feind auf dieser Seite vorrücken sollte. Von den 4 Divisionen, mit welchen der Commandant gegen den Pafs marschirt, detaschirt er von *A*, wo er mit seiner Colonne anhält, eine Division nach *B*, eine andere nach *C*, welche den Rand des Gehölzes durch Tirailleurs besetzt; bey einbrechender Nacht zieht der Commandant seine andern zwey Divisionen von *A* nach *D*, und läfst durch solche in *E* eine Batterie auf 6, bey dem Einfanghaus, welches besetzt wird, eine auf 2 Stücke erbauen; die Cavallerie bleibt in A, wo sie dem Feuer von dem Mehrer-Bruckthurm weniger ausgesetzt ist, und erforderlichen Falls leicht gegen *E* vorgezogen werden kann. Während die 4 Divisionen gegen den Pafs marschiren, wird von den bey Seebeuern zurückgebliebenen, eine Division in das obere Aa-Thal nach *F*, eine Compagnie nach der See-Kohr-Alpe, eine halbe nach *G*, eine halbe nach *H* abgeschickt. Die Division bekommt den Befehl Abtheilungen im Thal vorzuschicken, mit Tagesanbruch aber weiter vorzurücken, und die Rabenspitze wo möglich zu umgehen; einen gleichen Befehl erhält die bey der See-Kohr-Alpe stehende Compagnie. Die bey *G* stehende halbe erhält die Weisung, um dieselbe Zeit gegen die Klein-Arch vorzurücken, den Feind zu allarmiren, sich aber in kein ernstliches Gefecht einzulassen; die bey *H* befindliche halbe Compagnie ist bestimmt, in Verbindung mit den bey dem Einfanghaus stehenden Truppen und Geschütz den feindlichen Schiffen die Fahrt gegen Seebeuern zu verwehren. Das nach der Abschickung der zwey Divisionen noch in Seebeuern zurückbleibende Bataillon stellt bey dem Zollhaus, und am linken Ufer des Sees bis ins Gebirge kleine aus dem Plan ersichtliche Posten aus, und läfst bey Seebeuern Flösse erbauen, um

A. *B. C.* *D. E.* *F.* *G. H.*

Digitized by Google

in Ermanglung der Schiffe durch dieselben die Vertheidiger mit Landungen zu bedrohen.

Mit Tagesanbruch rücken die im Gebirge stehenden Truppen zu ihrer Bestimmung vor. Der Commandant, der bey der Kögel-Alpe stehenden vier Divisionen läfst eine Compagnie daselbst
I. zurück, marschirt mit 5 Compagnien nach *I*, und schickt zwey auf
K. dem Saumweg nach *K*; mit diesen zwey Compagnien vereinigt
L. sich eine von *B*, die andere nimmt ihren Posten bey *L*, und ist bestimmt, quer über das Gebirge gegen die untere Koth-Alpe vorzudringen.

Von *I* schickt der Commandant 30 seiner im Bergsteigen geübtesten Leute mit dem Auftrag ab, wo möglich die Felsen zu
M. erklettern, und sich bey *y* festzusetzen; bey *M* läfst er drey Com-
N. pagnien, und marschirt mit zweyen nach *N*. Er sieht daselbst, dafs die Vertheidiger die nöthigen Verhaue zu Stande gebracht, aber noch nicht Zeit gehabt haben, Verschanzungen anzulegen, und beschliefst daher den Feind durch den raschen Angriff einer Compagnie wo möglich von *l* zu vertreiben. Das Mifsglücken dieses Angriffs überzeugt den Commandanten, dafs er bey den Schwierigkeiten, die das Terrain den Angreifenden entgegenstellt, den Posten von *l* nur dann zu überwältigen hoffen könne, wenn die Truppen, die ihn vertheidigen, durch ein längeres Gefecht abgemattet, keinen nachdrücklichen Widerstand zu leisten vermögen. Dieses zu bewirken, wirft er seine Tirailleurs in die Verhaue
O. P. von *O* und *P*, mit dem Befehl, ein beständiges Feuer gegen *l* zu unterhalten, und wo möglich nach *o* und *p* vorzudringen.

Während die Angriffe gegen *l* geschehen, sind die nach *K* marschirten Compagnien, vereinigt mit einer Compagnie von *B*,
Q. nach *Q* vorgerückt, haben den Posten bey *m* angegriffen, und Ti-

Digitized by Google

railleurs mit dem Befehl abgeschickt, nach *n* und *o*, und in die linke Flanke von *m* vorzudringen. Diese 3 Compagnien geben sich alle Mühe, den Verhau, der den Posten von *m* deckt, zu öffnen, oder in Brand zu stecken, woran sie jedoch durch den Posten bey *m*, und die Beschaffenheit des Gehölzes gehindert werden. Zugleich mit den Angriffen gegen *m* und *l* sucht die bey *L* stehende Compagnie quer über das Gebirge auf die untere Koth-Alpe zu gelangen, wohin von *C* auch Leute die Schlucht aufwärts zu dringen suchen.

Von *E* wird ein lebhaftes Kanonen-und Haubitzenfeuer gegen den Mehrer-Bruckthurm unterhalten. Auf dem linken Ufer des Sees versuchen die bey der See-Kohr-Alpe und *F* gestandenen Truppen die Umgehung der Rabenspitze, die von *G* aber rücken
R. gegen *R* vor, und bedrohen den Posten von *q*.

Nachdem der Commandant der fünf Compagnien sieht, dafs alle Versuche, sich des Postens *l* zu bemächtigen, vergebens
S. sind, zieht er sich bey einbrechender Nacht nach *S* zurück. Von den drey bey *Q* stehenden Compagnien nehmen zwey ihren Po-
T. sten bey *T*, die dritte zieht sich vereint mit der von *L* nach *B*. Die nach *R* vorgerückte halbe Compagnie retirirt wieder nach G; eben so ziehen sich die von *F*, und der See-Kohr-Alpe vorgerückten Compagnien, die an Umgehung des linken Flügels von den links der Rabenspitze stehenden Truppen gehindert worden, wieder auf ihre Posten.

Sobald die Angreifenden sich zurückgezogen haben, fangen die Vertheidiger an, die Verhaue, wo sie gelitten, auszubessern, und die Puncte *l* und *m* zu verschanzen, wozu sie bisher wegen der zuerst nothwendigen Anlegung der Verhaue noch keine Zeit gefunden hatten; ein Gleiches wird von allen übrigen Po-

Digitized by Google

sten, in so weit es nöthig ist, befolgt. Uebrigens verstärkt der Commandant der Vertheidiger seine bey der mittleren Koth-Alpe stehenden zwey Divisionen durch eine Compagnie von *c*, um sie noch mehr in Stand zu setzen, einen neuen, auf den folgenden Tag zu erwartenden Angriff, zurückzuschlagen. Die Angreifenden, welche bey der Recognoscirung am folgenden Morgen sehen, dafs sie noch weniger als am verflossenen Tage durchzudringen hoffen können, unternehmen jedoch keinen Angriff, sondern erwarten in *S* und *T* die weitern Verfügungen ihres Corps-Commandanten. Dieser, welcher die Hoffnung den Aachen-Pafs zu forciren aufgibt, ertheilt ihnen, wie allen im Gebirge stehenden Truppen, den Befehl, sich nach Seebeuern zurück zu ziehen, wohin er, wenn die Truppen im Gebirge ihren Rückzug bewirkt haben, die vor dem Pafs stehenden ebenfalls zurückzieht. Die Divisionen *B* und *C* machen die Arrieregarde.

Digitized by Google

Verbesserungen.

Seite	298	Zeile	8	statt	welcher,	lies	welchem.
—	dto.	—	16	—	Defilé	—	Défilés u. s. w.
—	300	—	7	—	die Hindernifs,	—	das Hindernifs.
—	303	—	17	—	;	—	,
—	dto.	—	18	—	,	—	;
—	dto.	—	26	—	formiren	—	forciren
—	304	—	26	—	mi	—	mit
—	314	—	22	—	Division	—	Divisionen
—	315	—	21	—	ihn	—	ihm
—	319	—	25	—	S	—	s
—	330	—	14	—	I	—	i
—	332	—	13	—	r	—	v
—	333	—	6	—	dem	—	den
—	334	—	24	—	welche	—	welches

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 073336867

Digitized by Google